

kultur

B E G E G N U N G E N

BILDENDE KUNST

Stefan Ambs S. 03
Georg Brinkies und Wolfgang Herrmann S. 15
Kunsttherapie S. 16 | Egbert Greven S. 20



BILDUNG

Montessori-Schule S. 06
Visionen von Regina Killy und Nina Treu S. 14



FILM / FOTO

Chris Tille S. 17 | Robert Krause S. 19
Daniel Schönauer S. 23



JUGEND

Maxi Dürr S. 04 | Jugendtheater im Fools S. 04
Angela Lenhof S. 05 | Mäx Schmid S. 05



KULTURBEGEGNUNGEN

Reithamer Gespräche S. 18



MUSIK

Gabriele Schnaut S. 07



VERANSTALTUNGEN

Seite 9 bis 13 | Impressum Seite S. 14

Manchmal begegnet man einem Menschen und spürt sofort eine innere Verbundenheit, es heißt, man habe dieselbe Wellenlänge. Physikalisch bedeutet das, dass man in derselben Frequenz schwingt und damit wird Resonanz erzeugt. Resonanz wiederum heißt, gemeinsam ist man zu Höchstleistungen fähig. Welch ein wunderbares Angebot.

Claus Eurich, Professor für Kommunikation an der Universität Dortmund und Meditationslehrer, sagt: „Resonanz ist das Grundgesetz des Universums.“ Und es sei für uns Menschen deshalb so wichtig, weil wir als Resonanzwesen mit anderen Menschen, aber auch der Natur in Resonanz treten können. Dazu aber bedürfe es einer inneren Bereitschaft. „Wir müssen lernen, uns wie ein Instrument einzustimmen.“ Dann werde es möglich, mit anderen Menschen auf einer Ebene zu kommunizieren, die ihnen gemäß sei, ihrem wirklichen Menschsein entspreche, einer tieferen Ebene als es die oberflächliche Begegnung erlaube.

Mit anderen Worten, Resonanz kann geschehen, einfach so, aber ich kann mich dafür auch empfänglich machen, kann üben zu spüren, wann ich in Resonanz mit einem Menschen oder der Natur trete. Auch das passiert immer wieder. Man steigt auf einen Berg, ist oben allein und ein tiefes Glücksgefühl durchströmt den ganzen Körper im Angesicht der Schönheit der Natur. Beglückt und gestärkt geht man nach Hause und ist bereit für den Alltag.

Wie aber kann ich mich für Resonanz empfänglich machen? „Das geht nur über innere Reinigung“, sagt Claus Eurich, lösen, was mich konditioniert, durch innere Sensibilisierung, durch die viel strapazierte Achtsamkeit in der täglichen Übung. „Der Königsweg ist das Aufsuchen der Stille“, ist Eurich überzeugt, das Loslassen von Allem, dann könnten sich innere Verhärtungen lösen und man werde durchlässiger.

„Wie kann mich der Heilige Geist erreichen?“ fragt der Kontemplationslehrer. Wenn man nur mit Worten zugetextet werde, habe er keine Chance zu uns durchzudringen. Aber die Sehnsucht des Menschen nach Kontakt mit etwas Größerem, wer will, mit etwas Göttlichem, sei da und diese Sehnsucht sei die Triebkraft des Menschen, die es zu nutzen gelte.

Ihr entgegen aber steht unsere Trägheit. Täglich eine Stunde in Stille sitzen? Keine Zeit. „Die Trägheit ist die Königssünde, aus ihr resultiert alles“, meint Claus Eurich. Und damit kommt die Verantwortung ins Spiel. Überlasse ich mich der Trägheit oder habe ich genügend Willenskraft sie zu überwinden. Dostojewski sagt in seinem Roman *Die Brüder Karamasow*: „Sehnsüchtig grüßt der, der ich bin, den, der ich sein könnte.“ Wieder also ist es die Sehnsucht, die antreiben könnte. Und so heißt auch das neue Buch von Claus Eurich „Über den eigenen Schatten springen.“ Es ist ein Appell an alle Menschen, sich zu ihrem wahren Wesen zu bekennen, sich von der Ich-Sucht, als Gift unserer Zeit, zu befreien und zu einem integralen Menschen zu entwickeln. Der fundamentale Punkt sei, wie achtsam wir im Leben umgehen, wie wir unsere Erfahrungen



nutzen, um uns ethisch zu orientieren. „Aber trotzdem sind wir begrenzte Menschen“, sagt Eurich und unsere Kultur presse uns zusätzlich ihre Zwänge auf, unter denen wir das Wesentliche verlieren. „Aber wir haben in jedem Moment alle Möglichkeiten und sollten uns nicht von der Begrenzung, sondern von den Potenzialen, die in uns stecken, sehen.“

Und wie ist es mit dem Bösen? Kann ich mit dem auch in Resonanz treten, so wie das bei Terroristen wohl der Fall ist? „Das Böse kann nur durch den Menschen in die Welt treten“, sagt Eurich und auch hier sei es entscheidend, was ich an mich heranlasse. „Wir bestimmen, womit wir in Resonanz treten.“ Jeder Mensch habe die Verantwortung, seine eigenen Regeln zu schaffen, wovon ich mich berühren lasse und wie ich mit anderen Menschen in Verbindung trete. „Gewalt erzeugt Gewalt“, sagt er, und das sei ein Rückschlag in der kollektiven Entwicklung des Menschen.

Aber auch hier gelte die Verantwortung jedes Einzelnen. „Auch wenn die Welt in Gewalt versinkt, kann ein Gedanke der Liebe über Resonanz etwas auslösen“, ist er überzeugt. Das Prinzip sei die „tätige Hoffnung“, denn „es gibt Wunder, sie sind sicher, aber sie müssen angestoßen werden.“

Und wieder steht sich der Mensch selbst im Weg. „Er will verzweifelt nicht er selbst sein“, zitiert Claus Eurich den Philosophen Josef Pieper. Und wie kann er aus diesem Dilemma herauskommen? „Durch die Liebe“, sagt Eurich. „Alle Probleme dieser Erde können wir fehlender Liebe zuschreiben.“ Und für den Einzelnen sei es

entscheidend, ob er die Liebe zulasse, ob er in Resonanz trete zur Liebe.

Liebe und Mitgefühl, so sagen die Buddhisten, seien die Grundprinzipien des Lebens, Nächstenliebe, so sagen die Christen. Neueste wissenschaftliche Untersuchungen zeigen, dass Claus Eurich recht hat. Man kann trainieren, mit Liebe und Mitgefühl in Resonanz zu treten.



Prof. Dr. phil. Claus Eurich

Tania Singer von der Universität Leipzig hat dazu ein Buch geschrieben, das man unter www.compassion.org kostenlos herunterladen kann. Wer aber nicht allein zu Hause die Trägheit überwinden will und lieber in der Gemeinschaft üben will, der kann den einjährigen Kurs von Claus Eurich am Domicilium Weyarn zur Persönlichkeitsentwicklung besuchen.



EDITORIAL

KOLUMNE

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

mit der vor Ihnen liegenden 23. Ausgabe der KulturBegegnungen hatte das Redaktionsteam ein kleines Problem. Wir konnten uns nicht auf das Titelthema einigen. Drei Themen lagen zur Auswahl bereit, keines erhielt die Mehrheit der Stimmen.

Dann machte ich ein Interview mit Claus Eurich. Der Professor für Kommunikation und Ethik ist im Weyarner Domicilium gern gesehener Referent und Seminarleiter und bietet eine neue Reihe zur Persönlichkeitsentwicklung an. Das fanden wir spannend und wollten einen Text dazu bringen. Im Gespräch tauchte immer wieder der Begriff Resonanz auf. Als ich dem Redaktionsteam diesen Titel vorschlug, fand er allgemeine Zustimmung.

Und wie durch ein Wunder zieht sich der Begriff Resonanz durch mehrere Texte.

In den neuen Bildern von Stefan Ambs zeigt sich immer wieder eine harmonische Schwingung. Georg Brinkies und Wolfgang Herrmann wollen mit ihrem Kunstkonzept beim Betrachter Resonanz erzeugen. Die Kunsttherapeutinnen Susanne Lorenzer und Nele von Mengershausen gehen mit ihren Klienten in Resonanz. In Resonanz mit dem Tegernsee tritt der Fotograf Chris Tille. Carla von Branca hat sich literarische Gedanken zum Thema gemacht. Und dass die weltberühmte Sängerin Gabriele Schnaut auf der Grundlage Resonanz arbeitet, liegt auf der Hand. Aber auch der Irschenberger Theaterver-

ein ging mit dem Publikum bei Josef Grundbachers Inszenierung von „...der werfe den ersten Stein“ in Resonanz.

Darüber hinaus stellen wir Ihnen mit dem Jungschriststeller Maxi Dürr, dem Nachwuchskünstler Mäx Schmid, der Buchbinderin Angela Lenhof und dem Jugendtheater des Fools spannende Jugendliche vor, denen Kultur wichtig ist. Die besonderen Lernformen der Montessoripädagogik vermitteln wir über eine Reportage an der Haushamer Schule.

Wir werfen einen Blick nach Iffeldorf, wo der Grafiker und Satiriker Egbert Grevén wohnt und seine Galerie „schön und bissig“ hat. Wir fanden zwei bemerkenswerte Filmschaffende: Daniel Schönauer und Robert Krause. Zwei ebenso bemerkenswerte junge Frauen sind aus dem Landkreis Miesbach in die Welt gezogen, um sie ein bisschen besser zu machen: Regina Killy und Nina Treu.

Die Reithamer Gespräche hatten das Thema „Bewegung und Stillstand“ und brachten ein überraschendes Ergebnis.

Wir hoffen, dass wir Ihnen mit dieser Ausgabe wieder viele Anregungen geben können. Bitte unterstützen Sie uns, wenn Sie meinen, dass diese Zeitung fortgeführt werden soll. Auf www.kulturvision.de finden sie den Antrag auf Mitgliedschaft im Verein Kulturvision.

Herzlichen Dank im Voraus und einen wunderbaren kulturellen Sommer wünscht Ihnen

Ihre Redakteurin Monika Ziegler

Mit dem Begriff „Resonanz“ bezeichnet man in der Physik schlicht die Gleichheit zweier Frequenzen. Das klingt zunächst nicht nach viel, aber tatsächlich ist in allerlei erdenklichen physikalischen Betrachtungen die Gleichheit oder Ungleichheit bestimmter Frequenzen eine grundlegende Eigenschaft mit weitreichender Bedeutung. Sie entscheidet oft darüber, ob zwei Systeme durch Energieaustausch miteinander wechselwirken können oder nicht. Ein gutes Beispiel hierfür ist der getriebene Oszillator, also ein Pendel oder ein anderes schwingendes System, das von außen durch eine periodische Kraft angetrieben wird. Als anschauliches Beispiel aus dem Alltag kann man eine Schaukel samt Kind betrachten, die von einem netten Menschen angeschubst wird. Nur wenn man der Schaukel genau im richtigen Rhythmus einen Schubs gibt, schwingt sie mit jedem Mal höher bis es dem Kind zu wild wird. Stimmt der Rhythmus nicht, bremst und beschleunigt man abwechselnd, wird unterm Strich nichts aus dem Spaß. Physikalisch gesprochen, kann man den Oszillator (also die Schaukel) nur effektiv antreiben, wenn man sich an seine ihm eigene Eigenfrequenz anpasst.

Ähnliches gilt nun auch, wenn man den Energieaustausch zwischen zwei schwingenden Systemen betrachtet, zum Beispiel zwei Saiten auf einer Gitarre: Stimmt man die beiden Saiten auf dieselbe Tonhöhe (= Frequenz; man kann natürlich auch auf der tieferen Saite den entsprechenden Bund greifen), so überträgt sich die Schwingung von einer angespielten Saite auf die andere, da beide Saiten über Steg und Sattel gekoppelt sind. Wenn man genau hinsieht, kann man sogar erkennen, dass die Schwingung (und damit die verbundene Energie) ein paar Mal zwischen beiden Saiten hin- und herwandert. Hier erkennt man auch den Ursprung des Begriffs „Resonanz“, was frei übersetzt so etwas wie „Wiederklang“ bedeutet. Stimmt man die Saiten nun auf unterschiedliche Frequenzen, bleibt dieser Effekt aus, obwohl die Kopplung über

Steg und Sattel immer noch da ist. Dieses Verhalten findet man sehr häufig in der Natur, und es hat weitreichende Folgen: Ohne Resonanzen zu anderen Systemen können selbst sehr dynamische und energiereiche Systeme für jene anderen Systeme „unsichtbar“ sein. Zum Beispiel können wir Radiowellen nicht wahrnehmen, weil wir Menschen nun mal keine Sinnesorgane mit entsprechendem resonanten Rezeptorsystem vorweisen können. Ein Radio hingegen hat Schwingkreise, die man genau resonant zur Frequenz der Radiowellen einstellen kann, damit die Wechselwirkung ermöglicht wird.

Aber auch dies ist nur eins von vielen Beispielen. Richtet man den Blick auf die Physik des Mikrokosmos, also der Moleküle, Atome oder gar Elementarteilchen, so stellt man fest, dass dort Resonanzbedingungen noch eine zentralere Rolle spielen. Und so bestimmt dieses Prinzip letztlich grundlegend das Erscheinungsbild und die Architektur unserer Welt, in der das große Ganze durch die Wechselwirkungen zwischen den kleinsten Bausteinen bestimmt ist.

Simon Rips



Unser Kolumnist ist promovierter Physiker und wohnt mit seiner Familie in Mitterdarching.



Miesbacher Warmbad

17. Mai bis August: 8:30 bis 20:00 Uhr

Im September: 8:30 bis 19:00 Uhr

Kostenlose Wasserspielgeräte

Spielpark für Kinder und Erwachsene

Eintritt: Kinder 1 €, Erwachsene 3 €

Bei schlechtem Wetter geschlossen

Hannelore Kraus

• Verhinderungspflege

• Begleitung an Demenz erkrankter Menschen

mobil: 0170 7960095 • hanne.kraus@web.de

www.hanne-kraus.de



Tiere Spiel & Spaß

BergTierPark
BLINDHAM

Täglich geöffnet! Blindham 3, 85653 Aying www.bergtierpark.de

Rückenschmerzen?

Tel.: 08025/1402 - www.thoba.de

Matratzen der besseren Art

COUPON

Ich will auch besser schlafen!
Schicken Sie mir bitte Informationen
über Matratzen der besseren Art!

Vorname _____

Name _____

Straße, Nr. _____

PLZ, Ort _____

Betten Thoba, Bahnhofstr. 6, 83714 Miesbach
oder schreiben Sie E-Mail an: info@thoba.de



DIE BEFREIUNG DES VOGELS

Besuch im Atelier von Stefan Ambs

Wir gehen durch die aktuelle Ausstellung im Kultur im Oberbräu. „Das Bild gefällt mir am besten“, sagte der Nachwuchskünstler Mäx Schmid, als wir vor Stefan Ambs Werk „Das Land der Königin“ stehen. Zum Interview hatten wir uns im Holzkirchner Kulturcafé verabredet, das Sie auf der Jugendseite nachlesen können. Mäx war fasziniert, wie der Miesbacher Maler Stefan Ambs das Entstehen einer lieblichen Landschaft aus dem Umhang der Fruchtbarkeitsgöttin ausgedrückt hat. Sie sitzt in der Wüste und fängt mit der Hand Wassertropfen auf. Mäx wies mich auf die Form der Landschaft hin, die sich wie eine Welle ausbreitet und eine vollkommene Harmonie ausdrückt.



Das Bild gehört zu einer neuen Serie, die Stefan Ambs seit einigen Jahren malt. Als ich ihn in seinem Atelier besuche, kann er mir die Arbeiten aber nur am Laptop zeigen. Sie sind alle verkauft. Kein Wunder, denn diese Bilder voller Symbolkraft haben ihre eigene

Wirkung. Schon immer hat der Miesbacher Bilder gemalt, die seine Gedanken illustrieren, surrealistisch zumeist und von seiner Sorge um die Welt zeugend. Die Zerstörung der Umwelt kommt immer wieder in unterschiedlicher Weise aus den Bildern hervor. Missionarisch aber wollte er nicht sein, sondern nur seine persönliche Angst ausdrücken, sagt der 52-Jährige.

In der neuen Serie ist es immer wieder ein Tuch, das die leichte Zerstörbarkeit unserer Welt symbolisiert. Auch „Das Land des Königs“ zeigt eine Erschaffung der Welt. Der König ist hier ein Maler, der mit dem Pinsel in der Wüste auf einem Stein sitzt. Aus seinem Umhang schwingt die Landschaft heraus. Stefan Ambs zeigt uns das erste Bild dieser Serie „Die Wandlung“. Auf einem Tisch mit einem Tuch liegt Totes: Eine Schale mit einem Stein, ein Krug, ein Buch mit leeren Seiten, über dem ein Stein schwebt. Nahe liegende Assoziationen mit einem Altar können sein, sind aber nicht gewollt. Auch hier wird wieder aus dem Tuch die schwingende blühende Landschaft.

Aber dem Künstler geht es nicht nur um die Landschaft, sondern auch um Kultur, um Geist und Bildung. Diese entsteht in Form einer Stadt aus einer Schale voller Sand. „Illusionen“ heißt das Bild, in dem wiederum das weiße Tuch die Wandlung erzeugt.

„Alles verändert sich und man hat Angst, dass Dinge verloren gehen, die man als richtig empfindet“, erklärt der Künstler seine Intention für sein Werk. Zwischendurch, so erklärt er, müsse er immer wieder auch Bilder malen, die einfach nur schön sind. In seinem Atelier finden sich mehrere dieser Arbeiten. Landschaften sind das vor allem, aus der Toskana

oder andere mediterrane Gegenden. Aber er hat auch die „Königin“ ohne Wüste und nur vor einer Landschaft mit einer Blume gemalt. Im Augenblick steht auf seiner Staffelei eine toskanische Landschaft, eine Auftragsarbeit. Die Bilder von Stefan Ambs faszinieren nicht nur durch ihren Inhalt, sondern auch durch ihre ausgefeilte Technik. Der Künstler versteht es, exakt in der Art der alten Meister zu arbeiten. Er verwendet die älteste Mischtechnik, eine selbst gemachte Eitempera. Sie besteht aus Leinöl, Eigelb und Farbpigmenten. „Jeder Maler hat sein eigenes Rezept“, sagt Stefan Ambs, „der Vorteil ist, dass Eitempera am Licht sehr schnell trocknet.“ Mit Ölfarbe ergänzt er nur die Farbübergänge. Gemalt hat Stefan Ambs schon von Kindheit an. Er besuchte die FOS für Gestaltung in München und studierte an der Fachhochschule Grafik-Design, insbesondere Buchillustration.

Heute arbeitet er sowohl als Grafiker als auch als freier Maler. Es sei immer für ihn klar gewesen, seinen eigenen künstlerischen Weg zu gehen. Auch wenn es schwierig sei, sich mit der Kunst durch zu bringen. Diese Freiheit hat er in dem schon etwas älteren Bild „Die Befreiung“ ausgedrückt. Hier macht sich ein farbenfroher Vogel aus einem Ast frei. „Ich wollte immer unabhängig sein“, sagt er, „ein tolles Auto interessiert mich nicht.“ Mit Miesbach ist der Künstler eng verwurzelt. Er gestaltet die Kulissen für die Theatergruppen „Die Couchrumpler“ und „Die Dilettanten“. Dennoch zieht es ihn immer wieder nach Südtirol oder in die Toskana. Aber mit dem Radl, so wie früher, fährt er dahin nicht mehr.

www.piazzadelarte.de



Das Land der Königin



Das Land des Königs

MZ

Oben: Traum der Wüste und Illusione

THEATER DO 07.05.2015 FASTFOOD THEATER — MUSIK FR 08.05.2015 LUZ AMOI — THEATER FR 15.05.2015 INKA MEYER
KABARETT SA 16.05.2015 STEPHAN ZINNER — KAFFEE-KUCHEN-KULTUR MI 27.05.2015 CHRISTIAN ÜBERSCHALL
THEATER ab FR 12.06.2015 FOOLS-ENSEMBLE (Pygmalion) — KABARETT SA 13.06.2015 CHRISTIAN SPRINGER
MUSIK MI 17.06.2015 WELL BASS PROJEKT — KIDS ab SO 21.06.2015 FOOLS-ENSEMBLE (Frau Holle)
KAFFEE-KUCHEN-KULTUR MI 24.06.2015 THEATER KUNSTDÜNGER — BAMBINI SA 27.06.2015 KATIS KASPERLTHEATER
KLASSIK SA 27.06.2015 FREDDY KEMPF und vieles mehr...

Jeder Tag neu, bunt, anders.



Das komplette Programm: www.kultur-im-oberbraeu.de

FESTSAAL THEATER KINO CAFE



KULTUR
im Oberbräu
HOLZKIRCHEN

AUF DER BÜHNE FRECH SEIN



Das Fools-Jugendtheater unter Leitung von Cathrin Paul

„Eine Prinzessin kann keinen Stallknecht heiraten“, sagt Ilias akzentuiert und Cathrin Paul lobt „perfekt“. Acht Jugendliche sitzen im Kreis auf der Bühne des Foolstheaters mit ihrer Projektleiterin und proben für das nächste Stück. Die vier Waldfeen und Puck hat Cathrin Paul zum selbständigen Üben in den Probenraum in den ersten Stock geschickt. Sie probt mit den anderen den „Sommernachtstraum“. Das sei eine bearbeitete, auf Jugendliche zugeschnittene Fassung, in der die Shakespearesche Sprache vereinfacht sei, informiert sie. Dennoch ein anspruchsvolles Stück, das sie sich mit ihrem Jugendtheater vorgenommen hat. Es ist die fünfte Inszenierung. Begonnen hat es mit einem Kindertheater und selbst geschriebenen Szenen. Es folgte „Schneewittchen nervt“, eine moderne Version des Grimmschen Märchens. Die dritte Inszenierung war ein großer Schritt nach vorn. Mit „Streik der Stunden“ trennte sich die Spreu vom Weizen. „Da sind einige ausgestiegen, denen es zu anstrengend war“, sagt Cathrin Paul, die anderen aber hätten Freude daran, nicht Larifari, sondern richtiges Theater zu machen. Das zeigten die Jugendlichen auch im vierten Stück, den Krimiszenen. Cathrin Paul kann mit Kindern und Jugendlichen umgehen. Sie war Übungsleiterin im Sportverein und absolvierte eine Fortbildung zur Projektleiterin Erfahrungsfeld Theater. Seit Jahren steht sie als Schauspielerin selbst erfolgreich auf der Bühne. Sie begann beim Teamtheater und ist in verschiedenen Produktionen im Foolstheater zu sehen. „Spielen ist das Höchste für mich“, bekennt die Mutter eines Sohnes. Christoph nennt sich selber Theaterkind. Er spielt und ist für Bühnenbild und Requisite zuständig. Cathrin Paul ist sehr glücklich, dass sie ihren Traum leben kann. Sie müsse sich nicht verbiegen und auch noch etwas „Anständiges“ tun, lacht die sympathische Warngauerin. Aber sie will nicht nur selbst spielen, sondern

mit ihrem Jugendtheater vermitteln, dass Theater Spaß macht. Julia ist seit vier Jahren dabei. Die 14-Jährige spielt die Titania im neuen Stück. Auf der Bühne stehen, anders sein als normal, das mache ihr sehr viel Spaß, sagt sie. Auch ihre um zwei Jahre jüngere Schwester Laura hat Spaß an den fremden Rollen. Sie spielt den Puck und sagt: „Der denkt er kann alles, aber er versteht gar nichts.“ Ihr gefalle am meisten, dass sie auch frech sein dürfe und auf der Bühne Dinge sagen, die sie sich normalerweise nicht traue. Das Stück „Der Sommernachtstraum“ finden beide sehr schön und mit dem Rollen lernen tun sie sich nicht schwer. „Wir fragen uns gegenseitig ab.“ Zudem müsse man nur etappenweise lernen und bei den Proben nur das spielen, was man gerade gelernt habe. Insgesamt sind vier Buben und neun Mädchen zwischen 12 und 16 Jahren im Jugendtheater unter der Leitung von Cathrin Paul sehr ernsthaft dabei. „Das ist nicht selbstverständlich“, lobt diese ihre Schar, denn Proben und Vorstellungen bedeuten schon einen erheblichen Zeitaufwand neben der Schule. Dafür könne sie aber auch ein nahezu professionelles Theater mit Bühne und Technik bieten. Das Umfeld im Kultur im Oberbräu ist zudem hilfreich, denn die Theaterschaffenden tauschen sich aus. So lieh Cathrin Paul ihre Nachwuchsschauspielerin Babette Hecher für die Inszenierung „Der kleine Wassermann“ an ihre Mutter Ingrid Huber aus. „Du heiratest Demetrius“ schallt es von der Probenbühne. So wie es Ilias ausspricht, scheint es keine Widerrede zu geben.

MZ

Im „Sommernachtstraum“ spielen unter der Leitung von Cathrin Paul: Mathilde, Anna, Laura, Elisabeth, Paola, Christl, Odile, Inka, Ilias, Christopher, Julia, Kerim und Korbinian.

KAMPF GEGEN DAS BÖSE



Der Jungautor Maxi Dürr aus Neuhaus

König Markus hat immer wieder gegen das Böse zu kämpfen, aber er ist unsterblich und wird als der Letzte Sarazene in die Geschichte eingehen. Das spannende Leben von Markus beschreibt Maxi Dürr. Der 15-Jährige plant ein Werk in fünf Teilen, zwei davon liegen vor, am dritten schreibt er gerade. Er erzählt: „Markus kämpft hier gegen Faellor, das ist ein König der Fadar, die Zauberkräfte haben. Er kann unter anderem Menschen zu Asche zerfallen lassen.“ Aber Markus überlebt und im letzten Teil kommt es sogar zu einer Aussöhnung, und der letzte Sarazene wird zum Freund und Berater des derzeitigen, gegnerischen Königs. Maxi schreibt schon seit mehreren Jahren Geschichten. Angefangen habe es, als er mit der Familie in Oman war, erzählt Maxi. Der Vater habe dort in der Botschaft gearbeitet. Damals habe er mit seinem jüngeren Bruder oft Playmobil gespielt und mit den Piratenschiffen „Pirates of the Caribbean“ nachgestellt. Irgendwann sei er auf die Idee gekommen, die Geschichte zu schreiben. „Das muss ich aber überarbeiten, das ist ziemlich schlecht“, sagt er. Vor vier Jahren kam der Schicksalsschlag. „Bei mir wurde Leukämie festgestellt“, erzählt Maxi. Die Familie kehrte sofort nach Deutschland zurück. Und im Krankenhaus habe er viel Zeit gehabt und begonnen die Geschichte über den Letzten Sarazenen zu schreiben. Auch wenn ihm die Nebenwirkungen der Therapie zu schaffen machten, Maxi schrieb an seiner Geschichte weiter. Er habe schon immer viel gelesen und auch Filme angeschaut. Insbesondere historische Stoffe, wie „The Last Samurai“ oder „Gladiator“ gefielen ihm und irgendwann stieß er auf die Sarazenen. Historisch wasserdicht sei das nicht, was er schreibe, räumt er ein. Er fabuliere einfach drauflos. Einen festen Plan gebe es nicht, sondern er folge einfach seinen Ideen und

manchmal würden die Figuren auch ein Eigenleben entwickeln. Im ersten Teil geht alles noch ganz real zu, da gibt es einen Krieg zwischen Römern und Sarazenen, im zweiten Teil aber geht die Geschichte in Fantasy über. König Markus will Neues entdecken und stößt auf fantastische Welten und Geschöpfe. Ideen hat Maxi zuhauf. Wenn sie ihm unterwegs einfallen, dann schreibt er sie schnell in sein Hausaufgabenheft, damit sie nicht verlorengehen. Er besucht die 9. Klasse des Miesbacher Gymnasiums in der Ganztagesklasse, wo er nach den Hausaufgaben an unterschiedlichen kreativen Kursen teilnehmen kann. Auf dem Heimweg nach Neuhaus kommen ihm dann öfter Einfälle, die er festhalten muss. Er schreibe prinzipiell mit der Hand, sagt er. Danach lese er sich den Text durch, korrigiere und tippe ihn anschließend in den PC. Teil I umfasst 24 und Teil II 84 eng beschriebene Seiten. In Deutsch sei er viel besser geworden, sagt er und sein Deutschlehrer habe seine Texte auch schon gelesen. Zwar schreibe er in erster Linie für sich und seine Familie, aber er denke schon darüber nach, das fertig gestellte Werk zu veröffentlichen. „Wenn ein Verlag Interesse daran hat.“ Beruflich aber will Maxi einen anderen Weg gehen. Er fühlt sich nach zwei Jahren Krankenhaus und zwei Jahren, in denen er mit den tief greifenden Nachwirkungen der Therapie zu kämpfen hatte, gesund und hofft darauf, dass er keinen Rückfall erleidet. „Wenn ich studiere, dann Biologie“, sagt er ernst. Natur interessiere ihn besonders. Er legte sich eine Insektensammlung zu, studierte seine Objekte unter dem Mikroskop und skizzierte sie. Und dann schreibt er wieder. Über Markus, den unbesiegbaren König der Sarazenen.

MZ

Tradition und Moderne seit über 100 Jahren

Schreinerei
RAUFFER

Ihr Partner, wenn es um
stilvolles Wohnen geht!

83730 Fischbachau - 08028/2331 - www.schreinerei-rauffer.de

Schuhe und Möbel zum Leben

GEA
GehenSitztenLiegen

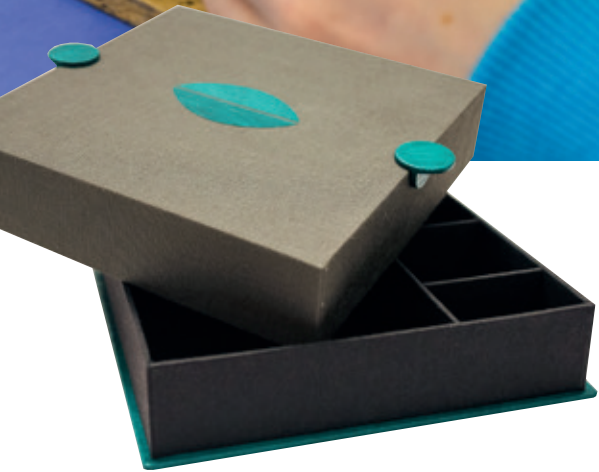
Weißburger Platz 1 und
Amalienstraße 71 in München
www.gea-muenchen.de

Lindenstraße 12 in Bad Aibling
www.gea-bad-aibling.de





NADEL, ZWIRN, KLEBER UND SORGFALT



Um mit Angela Lenhof persönlich zu sprechen, muss man derzeit zweieinhalb Autostunden auf sich nehmen. Die junge Buchbinderin aus Rottach-Egern ist der Ausbildung zur Buchbinderin wegen nämlich nach Bamberg gezogen und hat im Anschluss daran eine Vertretungsstelle an der dortigen Uni-Bibliothek angenommen. Für das Interview dürfen wir aber Angela Lenhofs ehemaligen Ausbildungsort, die Buchbinderei Ullein, als Treffpunkt nutzen und so bekomme ich auch ein wenig von der



Atmosphäre des Handwerksbetriebs mit.

Auf einem großen Arbeitstisch in der Mitte des Raumes legt Angela Lenhof eine begonnene Reparaturarbeit vor sich hin. Lose Seiten sollen in ein historisches Buch eingebunden werden. Dazu löst die Buchbinderin den Buchblock komplett aus der Decke, legt die losen Seiten exakt aufeinander und zieht dann mit einer Nadel weißen Zwirn um die so genannten Bünde durch vorgestochene Löcher, verknüpft ihn und zieht den Faden immer wieder fest. Ein Marmorblock beschwert die Seiten damit diese nicht verrutschen können. Dass sie beruflich etwas Kreatives machen möchte, sei ihr eigentlich schon während des Besuches der Realschule in Miesbach klar

gewesen, sagt die 22-Jährige. „Der Kunstlehrer dort hat Potentiale erkannt und sehr gefördert“, erinnert sie sich. Sie hat die FOS für Gestaltung in München besucht und dabei über verschiedene Praktika das Buchbinderhandwerk für sich entdeckt. „Weil es ein ausgefallener Beruf ist, es ist etwas Handwerkliches und ich sehe, was dabei herauskommt“, antwortet Angela Lenhof mir auf die Frage, warum sie diesen nichtalltäglichen Beruf gewählt hat. Inzwischen sind die Seiten zu einem Buchblock gebunden und die Buchbinderin heftet sorgfältig die oberste Lage des mit Ornamenten bedruckten Vorsatzblattes dazu, einer der letzten Arbeitsschritte bevor der Buchblock wieder in die Buchdecke eingehängt wird.

Auf ihrem jungen Berufsweg kann die Rottacherin schon auf eine stolze Anzahl an Auszeichnungen blicken. Mit ihrem Gesellenstück, einer aufwendig gestalteten Schachtel mit Deckel und ihrem selbst gefertigten Berichtsheft sicherte sich Angela Lenhof in Bayern nicht nur den Titel als Landessiegerin im Buchbinderhandwerk. Sie positionierte sich auch deutschlandweit als Dritte und im Gestaltungswettbewerb „Die gute Form im Handwerk“ gelang ihr Platz Zwei. Doch ausruhen wird sich die 22-Jährige auf diesen Lorbeeren nicht. Ein Kurs für Dekortechniken am „Centro del bel libro“, der führenden Weiterbildungsschule rund um das Thema Papier, Bucheinband und Gestaltung in Ascona, steht auf ihrem Plan und von Juli bis September geht es nach England zu verschiedenen Praktika. „Die Engländer legen noch viel mehr Wert auf alte Bücher, sind extrem spezialisiert in einzelnen Bereichen und ich kann dort bestimmt viel lernen“, erklärt sie. Wie es danach weiter geht? „Die Meisterprüfung in anderthalb Jahren“, sagt sie und, dass sie sich auch eine Rückkehr in den Landkreis vorstellen kann.

Petra Kurbjuhn

BORN THIS WAY



Mäx Schmid macht und organisiert Kunst

„Kunst ist nur dann Kunst, wenn es in Menschen ein Gefühl erzeugt.“ Das habe ihm seine Tätowiererin gesagt und er finde diese Aussage gut. Sagt Mäx Schmid, der mit seinen Objekten bei den Jugendkulturtagen 2014 in Miesbach bei den Besuchern durchaus Gefühle erzeugte. „Manche haben geschluckt, manche haben gesagt, das ist ja makaber, also habe ich mein Ziel erreicht: ich habe Gefühle erzeugt.“

Der 22-Jährige präsentierte Plastiken aus Modelliermasse, die er mit Acrylfarbe bemalte. „Der Wunsch nach Freiheit“ zeigt zwei Herzen als Symbole für Vögel, die eingesperrt sind. Damit will der junge Künstler seine eigenen Erfahrungen deutlich machen, den Zwang, einen Beruf ergreifen zu müssen, der Erwartung zu genügen, mit 30 Jahren die berufliche Karriere geschafft zu haben und der eigene Druck, kombiniert mit der Planlosigkeit, wie das Leben gestaltet werden soll.

Mäx Schmid absolvierte nach der 10. Klasse die Fachoberschule in Holzkirchen, „weil ich nach der mittleren Reife noch nicht wusste, was ich will“, räumt er ein. Seine Fachpraktische Ausbildung machte er bei einer Behörde und das habe ihm ganz gut gefallen. Deshalb nahm er beim Markt Holzkirchen eine Lehre zum Verwaltungs-Fachangestellten auf, die er inzwischen abgeschlossen hat. Er ist in der Finanzabteilung tätig.

Seine Verwunderung über diese Berufswahl kann er, dessen Lieblingsfach in der Grundschule schon Kunst war und der immer einen Skizzenblock für seine Ideen bei sich trägt, verstehen. Er erklärt, dass es für einen kreativen Menschen gar nicht so schlecht sei, sich im öffentlichen Recht auszukennen. Im Verlaufe unseres Gesprächs verstehe ich ihn.

Aber zunächst zurück zu seiner künstlerischen Arbeit. Eine zweite Plastik nannte er „Erstarrtes Herz“. In einer silbernen Schale mit zackigem Rand liegen schneeballartige Gebilde aus feinem Gewebe, das wie Eis aussieht.

„In unserer Gesellschaft wird zwar über Emotionale Intelligenz geredet, aber es fehlt das füreinander Einstehen, das Mitgefühl“, erklärt er seine Arbeit.

Am deutlichsten werde das, wenn Geld im Spiel sei. Und so heißt die dritte Plastik „Geld und Herz“, sie ist ein Sparschwein. Mäx stellt fest: „Wir sparen Geld und häufen Reichtum an, aber wir sparen an Mitgefühl.“

Die Ausstellung im vorigen Jahr war seine Idee, was zur Folge hatte, dass er auch die Arbeit machen musste. Und das war nicht wenig. Aber es hat ihn nicht abgehalten, ein neues Projekt zu planen. Als Vorstandsmitglied des Kreisjugendringes will er in Kooperation mit dem Cross-over-team und Karin Maichels Projekt JugendPerspektiveArbeit eine große Initiative starten. „Ich will Jugendliche und Asylbewerber zu einer gemeinsamen Ausstellung vereinen“, sagt er und seine Augen leuchten. Dazu soll es Bühnenshows geben, damit die Ausstellung belebt wird. Seine Vision ist, eine dauerhafte Kunstfabrik zu installieren, in der es Workshops und special events gibt. „Ich möchte Jugendliche anstoßen, ihre kreativen Möglichkeiten auszuschöpfen.“ Damit würden die soft skills der Jugendlichen gestärkt. Eigene Erfahrungen hat Mäx Schmid zuhauf. Leicht wurde es ihm nie gemacht, aber die Kunst habe ihm immer geholfen, sagt er. Und Lady Gaga. Jetzt kommt er ins Schwärmen. Ihr „Born this way“ habe er mantraartig aufgesagt, das sei wie ein Befreiungsschlag gewesen. Und heute ist er stark genug, seine eigene künstlerische Arbeit und Kulturmanagement zu gleichen Teilen neben seinem Beruf auszuüben. Für letzteres ist der Beruf außerordentlich hilfreich „Ich verstehe die Abläufe in der Kommunalverwaltung“, sagt Mäx. Und so weiß er wie er seinen Weg, für den er geboren ist, zu gehen hat.

MZ

Wiedenhof Kosmetik
Zeit für mich!

Exklusive Kosmetik auf dem Land

Margret Hecker · Wiedenhof · Schreiern 1 · 83730 Fischbachau
Tel. 08028 2897 · www.wiedenhof-kosmetik.de

www.konditorei-kraml.de

Münchner Str. 30 · 83607 Holzkirchen
Tel: 08024 3540 · info@konditorei-kraml.de

**Die perfekte Begleitung zu
Espresso oder Cappuccino
unsere feinen
Macarons und Petit Fours**

In kleinen Dingen sind wir groß.

WENN DAS KIND DEN GONG SCHLÄGT

Hochkonzentriert und mit roten Wangen steht Rufus an der Werkbank und schlägt mit dem Hammer Nägel durch zwei Holzstücke, die er vorher fein säuberlich gesägt hat. Der Siebenjährige sagt ernsthaft: „Ich bin schon seit einem halben Jahr hier in der Werkstatt, das geht ganz leicht.“ Ob er nicht befürchte, dass sich die Kinder verletzen, frage ich Uli Trümper, den Werklehrer. Doch schon, meint er, aber nachdem sich einmal ein Kind mit dem Stechbeitel geschnitten habe, würden alle anderen viel sorgsamer umgehen. „Diese Erfahrungen sind wichtig.“



Die Hälfte der Klasse 1 bis 4 ist im Werkraum und jedes Kind baut sich unter Anleitung des Werklehrers das, was es mag. Rufus will eine Axt aus Holz herstellen. Die andere Hälfte der Grundschulkinder ist im Klassenraum. Sie liegen auf einem Teppich, die Lehrerin liest vor. Giulia aus Weyarn erklärt: „Nach dem Vorlesen haben wir Kunst, wir haben Kreise auf Papier gemalt und malen sie dann farbig an.“ Die Verbindung von Mathematik mit allen Bereichen des Lebens ist das Jahresthema der Haushamer Montessorischule, das sich altersgemäß durch die zwei Grundschulklassen 1 bis 4, die Mittelstufe 5 bis 7 und die Großen in der Klasse 8 bis 10 zieht.

Seit 14 Jahren gibt es die Schule bereits, die jetzt auch einen externen anerkannten mittleren Schulabschluss nach der 10. Klasse anbietet, der den Besuch der Fachoberschule ermöglicht. Die Schule erfreut sich wachsender Beliebtheit, so dass ihre Kapazität erschöpft ist.

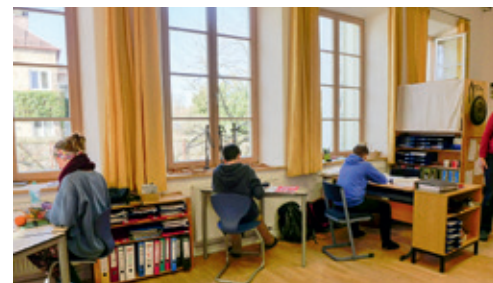
Schulleiterin Mira Kammerer war zehn Jahre an einer Regelschule, bevor sie zur Montessorischule wechselte. Sie erklärt ihre Motivation so: „Hier kann ich die Kinder beim Lernen begleiten und muss nicht beurteilen.“ Es sei ein spannender Prozess, die Schüler von der 1. bis zur 10. Klasse verfolgen zu können. „Ich unterrichte Kinder und nicht Fächer“, begründet Stephanie Löther ihren Wechsel zur Montessorischule. Wichtig aber ist beiden Pädagoginnen, dass es keine Konkurrenz zu

den Regelschulen, sondern eine fruchtbare Kooperation gebe, man lerne voneinander, jedes System habe seine Vorzüge.

Wir besuchen jetzt die Großen. Sie haben Studierzeit, können sich also Thema, Material und Partner auswählen. Die großen Räume ermöglichen viel Freiraum. Das Wochenthema „Wie viel Kunst in Mathematik und wie viel Mathematik in Kunst steckt“ steht an der Wand. Einige befassen sich in der Gruppe mit der Berechnung der Kugel.

Antonia sitzt allein an einem Tisch und übersetzt aus dem Englischen. „Ich will ungestört sein“, begründet die 16-Jährige. Sie fühle sich superwohl an der Schule, weil sie sich selber den Weg suchen dürfe, wie sie arbeitet.

Auf dem Flur sitzt Gabriel allein an einem Tisch. „Weil es hier ruhiger ist“, meint er. Der 11-Jährige arbeitet intensiv an der Anleitung für ein Spiel, das er sich selber ausgedacht hat. Seine Klassenkameraden der Klasse 5 bis 7 haben sich drinnen im Raum an die Tische verteilt. Einige lesen, andere haben sich Material gesucht, mit dem sie lernen, andere schreiben eine Geschichte. Der Eindruck verfestigt sich immer mehr: Hier entscheiden die Kinder selbst, was sie lernen wollen. Mira Kammerer bestätigt: „Das selbst organisierte Lernen ist wertvoll für das ganze Leben.“



Manche Eltern haben anfangs Probleme damit, dass die Kinder keine Hausaufgaben haben. Aber an der Montessorischule sind die Eltern intensiv in die Schule eingebunden und nehmen die Herausforderung an, zu lernen, wie sich ihr Kind entwickelt.

Die Schulleiterin erzählt, dass die Schule den Schwerpunkt „Nachhaltigkeit“ habe, was nicht bedeute, nur Müll zu trennen, sondern dass sich das Thema auf das gesamte Lernen und Tun beziehe.

Am besten gefällt mir der große Gong in einem Klassenzimmer, das überhaupt nicht wie ein Klassenzimmer aussieht. Diesen schlägt nicht etwa die Lehrkraft, sondern das Kind. Immer dann, wenn es ihm zu laut ist.

MZ

www.montessori-hausham.org

EINE ÄRA!

IN TECHNIK & DESIGN.

- Individuelle Lösungen
- Planung & Umsetzung
- Perfekte Wohnraum-Integration
- Alles aus einer Hand
- Beste Marken

Freuen Sie sich auf viele tolle
JUBILÄUMSANGEBOTE!

50
JAHRE



media@home
Leobner

Leobner - Home Entertainment, Inh. Thomas Leobner
Schwaighofstraße 23 • 83684 Tegernsee
T 08022 / 44 16 • F 08022 / 17 51
leobner@t-online.de • www.leobner.de



INSTRUMENTALUNTERRICHT Gesang . Gitarre . E-Gitarre . E-Bass
Kontrabass . Klavier . Keyboard . Akkordeon . Schlagzeug . Percussion
Saxophon . Klarinette . Trompete . Flügelhorn . Tenorhorn . Blockflöte
Querflöte . Violine/Geige . Steirische Harmonika . **GRUPPEN** Band-
workshops . Gospelchor . Musikgarten . Früherziehung . Klanginsel



Musikzentrum
Trommelfell

Unterricht für klassische und moderne Musik
Tegernseer Straße 2 | 83607 Holzkirchen | Telefon 08024 4741938
Anmeldung jederzeit möglich | www.mztrommelfell.de

Gabriele Schnaut: EINE GROSSE STIMME FÜR STARKE FRAUEN

Seit 40 Jahren steht die Kammersängerin Gabriele Schnaut auf den Opernbühnen der Welt. Die gefeierte Künstlerin verkörperte die wichtigsten hochdramatischen Frauenrollen von Wagner und Strauss.

Monika Heppt: Frau Schnaut, ich habe Sie mehrmals in der Staatsoper München gehört. Besonders beeindruckend war für mich der Ring der Nibelungen von 2003 in der Inszenierung von David Alden. Sie sangen damals die Brünnhilde. Wie kamen Sie zu Wagner?

Gabriele Schnaut: Eher unfreiwillig. Beim Gesangsstudium, das ich 1971 in Frankfurt begann, begeisterte ich mich zunächst für Johann Sebastian Bach, für Mozart und Schubert, was auch meiner damaligen Situation als lyrischer Mezzosopran entsprach. Während meines Studiums sammelte ich als Oratorienaltistin erste Podiumserfahrungen. Dennoch prophezeite mir meine Gesangslehrerin Elsa Cavelti, ich würde eines Tages sicherlich im Wagnerfach tätig sein. Kurz vor meinem Abschlussexamen 1975 hatte ich bereits in Bayreuth vorgesungen. Aber Wolfgang Wagner meinte, eine Studentin könne er noch nicht nach Bayreuth engagieren. Ein Jahr später sang ich dann im legendären Chereau – Ring 2. Norn und die Waltraute in der Walküre.

MH: Wie verläuft die Entwicklung ins hochdramatische Fach?

GS: Es ist kein Anfängerfach sondern sollte der Höhepunkt einer stimmlichen Entwicklung sein. Es kann gefährlich werden, wenn man an diese Partien mit übersteigertem Ehrgeiz herangeht und vielleicht das passende „Instrument“ dafür nicht hat.

MH: Als weltweit berühmte und gefeierte Sängerin traten Sie jahrelang in Bayreuth auf. Gab es dort besondere Herausforderungen?

GS: Das Tolle an Bayreuth war die Konzentration auf Wagner und sein Werk. Sie beschränkte ideale Verhältnisse zum Arbeiten. Es

herrschte großer Enthusiasmus. Jeder, auch die Stars der Zeit, wie Gwyneth Jones, Rene Kollo oder Donald McIntyre, kam mit viel Idealismus, denn es war eine Ehre, dort auftreten zu dürfen. Bayreuth ist nach wie vor ein magischer Ort, und es ist für jeden Sänger einfach wunderbar, in dieser fantastischen Akustik zu singen.

MH: Neben Wagner ist Richard Strauss einer Ihrer Favoriten. Ich habe Sie 2014 in der Salome als Herodias erlebt. Wie ordnen Sie Strauss ein?

GS: Richard Strauss hat gerade in Verbindung mit Hugo von Hofmannsthal großartige Frauenrollen geschaffen. Lange Jahre war der Octavian im Rosenkavalier meine Lieblingsrolle. Später wurde die Elektra meine absolute Favoritin. Dabei war die Premiere der Elektra 1997 unter der Intendanz von Sir Peter Jonas in München für mich ein einschneidendes Erlebnis: Jonas sagte damals: „Jetzt ist München dein Zuhause“, und so wurden der GroBraum München und auch das Nationaltheater meine Wahlheimat.

MH: Was ist das Wichtigste in einer Inszenierung, damit das Werk beim Zuschauer seine Wirkung entfalten kann?

GS: Eine Inszenierung muss von der Atmosphäre her „packen“, wobei man nicht unbedingt alles verstehen muss. Entscheidend ist, was sich im Unterbewusstsein abspielt, wie die Wahrhaftigkeit der Gefühle durch den Sänger und seine Darstellung transportiert werden. Oper muss berühren. Dabei war es für mich immer spannend, in einer modernen Inszenierung ein neues Konzept auszuprobieren. Ich war stets neugierig und offen.

MH: Ein dritter Schwerpunkt Ihrer Arbeit liegt in der zeitgenössischen Musik. Was fasziniert Sie daran?

GS: Ich finde, jeder Sänger sollte sich in einem gewissen Rahmen mit moderner Musik beschäftigen, denn sie ist Ausdruck unserer Zeit. Für mich war es ein großes Privileg, dass Komponisten wie Wolfgang Rihm und Jörg Widmann speziell für meine Stimme wunderbare Stücke komponiert haben. Das ist ein einmaliger Schöpfungsprozess, an dem man doch ein wenig beteiligt ist. Als Zuhörer sollte man offen sein für neue Hörgewohnheiten. Nicht alles erschließt sich schon beim ersten Mal: Das Ohr lernt. Das Hirn lernt.

MH: Sie hatten eine Professur an der Berliner Universität der Künste inne. Was raten Sie jungen Menschen?

GS: Zunächst: Handwerk lernen, und das dauert vier bis sechs Jahre, denn wir bilden Stimmen aus, die ohne Mikrofon über ein großes Opernorchester tönen sollen. Liedgestaltung und Partienstudium gehen damit Hand in Hand. Ebenso wichtig ist, dass dieses Studium Schauspielunterricht und Bewegungstraining mit einschließt. Der Beruf ist hart, die Konkurrenz ist groß und man muss wirklich sehr gut sein, um bestehen zu können. Es ist ein Beruf, der psychisch und physisch Höchstleistung verlangt.

MH: Unsere Leser interessiert sicher, warum Sie sich im Tegernseer Tal niedergelassen haben.

GS: Für meinen Mann und mich war es wichtig, dort ein Zuhause zu haben, wo ich sehr oft singe, und das war die Bayerische Staatsoper. Per Zufall haben wir dann am Tegernsee ein Haus gefunden. Hier leben wir seit dem Jahr 2000 und fühlen uns sehr wohl.

Gabriele Schnaut



1971 - 1976 Studium an der Hochschule für Musik in Frankfurt
ab 1976 Engagements in Stuttgart, Darmstadt, Mannheim, Düsseldorf
1977 - 2000 Engagements in Bayreuth
Engagements u.a. an der Wiener Staatsoper, der Metropolitan Opera New York, in Mailand, Paris, London, Tokio, der Staatsoper Hamburg, der Bayerischen Staatsoper München, der Semperoper Dresden
1995 Ernennung zur Kammersängerin in Hamburg
2003 Ernennung zur Kammersängerin in München
2006 Verleihung des Bayerischen Verdienstordens

Kneippianum
KNEIPP- & GESUNDHEITSRESORT ****

Wo Tradition auf Fortschritt trifft

Frisch in den Sommer und alle 5 Elemente der Kneipp'schen Gesundheitslehre mit allen Sinnen erLEBEN:

Ganzheitliche Behandlungen, naturheilkundliche Medizin, innere Ruhe, gesunde Ernährung und Lebensfreude. Seit 1896.



Kneipp- & Gesundheitsresort KNEIPPIANUM****, Allgäu

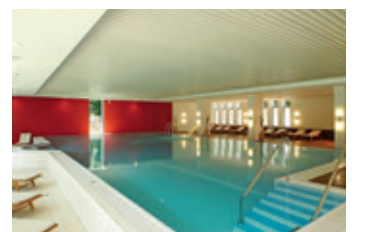
Lassen Sie sich von unseren Angeboten inspirieren und tauchen Sie ein in eine ganz besondere Gesundheitswelt.

ENERGIEtage im Allgäu:

3 Übernachtungen mit Kneipp-Halbpension, Fußreflexzonen- & Aromamassage, Ganzkörperpackung, Kneipp'sches Fußbad, Morning Gym, KneippSPA mit Schwimmbad, Saunen & Fitness ab 315 Euro p.P. / DZ

Kneipp- & Gesundheitsresort KNEIPPIANUM****

Alfred-Baumgarten-Straße 6, 86825 Bad Wörishofen
Telefon: 08247 351-0, www.kneippianum.de



Dreimal bereits war der Philosoph Christoph Quarch zu Gast in unserem Landkreis. Und dreimal begeisterte er seine Zuhörer. Erstmals luden wir ihn zur Feier des zehnjährigen Bestehens des Vereins Kulturvision ein. Er hielt einen inspirierenden Vortrag zum Thema „Vom Zauber des Anfangs“. Eine Spezialität von Christoph Quarch sind seine Seminare „Philosophische Wanderungen“. Diese hält er in der Toskana, in Griechenland und auch am Spitzingsee, denn, so erzählte er uns, er habe mit seinen Eltern oft die Ferien im Landkreis Miesbach verbracht und eine enge Beziehung zur Region.

Deshalb kam er zu einem Tag „Wandern und Philosophieren zum Thema Freundschaft“ zu uns. In Anderlmühle im Mangfalltal fanden wir ein Domizil, das Wetter spielte mit und so ließen sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer von den Ideen des Philosophen und dem Austausch mit den anderen beflügeln. Im Februar stellte der Autor sein Buch „Das große Ja zum Leben“ im Waitzinger Keller vor. Er begeisterte nicht nur mit seinen tiefgreifenden Reflexionen über den Sinn des Lebens, sondern auch mit seinen schauspielerischen Fähigkeiten, als er den Prolog im Himmel vortrug.

Wir wollen die fruchtbare Zusammenarbeit mit Christoph Quarch fortsetzen. Deshalb laden wir ihn zu einem neuerlichen Seminartag am 18. Juli ein. Wiederum in Anderlmühle werden wir einen ganzen Tag philosophieren und spielen. Christoph Quarch schreibt gerade gemeinsam mit Gerald Hüther ein Buch zu diesem Thema. Wir kommen in den Genuss, Vorkoster zu sein.

MZ

Wer sich für eine Teilnahme interessiert, meldet sich bitte bei krobisch@waitzinger-keller.de oder Tel.: 08025/7000-20, Teilnahmegebühr einschließlich Verpflegung 120 Euro, für Mitglieder der Kulturvision 100 Euro.



SPURWECHSELTAG 8. MAI

Nach der Auftaktveranstaltung des Projektes Spur wechseln vor zwei Jahren soll der Spurwechselltag am 8. Mai den aktuellen Stand und die Visionen der Initiative für die Zukunft vorstellen.

Es ist viel passiert. Zunächst wollten wir Mut machen, den eigenen Weg für ein gelingendes Leben zu finden, indem wir die Geschichten erfolgreicher Spurwechsler auf der Website www.spur-wechseln.com erzählten. Initiiert durch das erste Schreibseminar zum Thema kamen danach zahlreiche Menschen zu uns, die noch unterwegs waren und Hilfe und Unterstützung suchten. Wir gründeten einen Stammtisch, richteten eine Schreibwerkstatt ein, organisierten Gruppencoaching und luden in den Draxlhamer Salon ein, um Inspiration und Impulse durch Vorträge

unterschiedlicher Themen zu erhalten. Es wurde klar, dass es nicht allein um einen Berufswechsel, sondern viel mehr um einen inneren Wandel geht, um die Sicht, die Perspektive, die Frage: Wie will ich gelebt haben? In der Gemeinschaft, so lernten wir, lässt sich diese wesentliche Frage viel besser angehen. Miteinander reden, dabei den anderen nicht beratschlagen, sondern ihm zuhören, nicht werten, sondern das Gesagte aufnehmen, das sollte sich zu unserer Beziehungskultur entwickeln. Parallel dazu wollen wir aber auch dazu ermuntern, dass Politik und Bildungsträger auf das Potenzial von Spurwechslern zurückgreifen, denn die demografische Entwicklung gestattet es nicht, dass es Menschen mit Burn out oder mit Unlust am Arbeitsplatz gibt,

ganz abgesehen von den persönlichen Problemen. Gezielte Bildungsangebote braucht das Land, so wie es in den USA mit der Aktion encore.org schon lange geschieht. Deshalb haben wir ins Podium Margaret Heckel eingeladen. Die Publizistin wird sich diesem Thema, insbesondere bezüglich älterer Arbeitskräfte und deren Wert für die Wirtschaft widmen. Andreas Haßler, Gründer der OPED GmbH in Oberlaindern, beleuchtet aus der Sicht des Unternehmers unser Thema und Sebastian Girmann zeigt einen Gegenentwurf zum derzeitigen Wirtschaftssystem auf. Einen literarischen Blick auf den Spurwechsel wirft Peter Hein, Mitglied der Schreibwerkstatt. Umrahmt wird die Podiumsdiskussion von Riscant, dem musikalischen Trio des Münchner Sommertheaters. Weil es beim Spurwechsel auch um einen Perspektivwechsel geht, begleitet eine Ausstellung von Bildhauer Georg Brinkies und

Fotograf Wolfgang Herrmann den Tag. Der Fotograf stellte Skulpturen des Bildhauers in völlig ungewohnte Umgebung und erreicht dadurch eine neue Wahrnehmung (siehe S.15). BR-Moderator Stefan Scheider wird wieder die Veranstaltung leiten.

MZ

www.spur-wechseln.com



Margaret Heckel



Die Volkshochschulen Holzkirchen, Miesbach und Tegernsee bieten wieder kostenlose Beratungen zur Bildungsprämie an!

Die Bundesregierung fördert alle zwei Jahre berufliche Weiterbildung mit bis zu 500 €. Erwerbstätige ab dem 25. Lebensjahr, die mindestens 15 Stunden pro Woche tätig sind und unter der Höchstgrenze des zu versteuernden Jahreseinkommen von 20.000 € bzw. 40.000 € bei gemeinsamer Veranlagung liegen, können alle zwei Jahre einen Prämiegutschein für die berufliche Weiterbildung in Höhe von 50 % der Kurs- oder Prüfungsgebühren max. jedoch 500 € erhalten. Weitere Informationen und einen Beratungstermin erhalten Interessierte bei den Beratungsstellen in Holzkirchen (Tel. 08024 8024), Miesbach (Tel. 08025 7000-71) und Tegernsee (Tel. 08022 1313).

MENÜRESTAURANT – PENSION

Ludwig Thoma

83624 Otterfing Tel . 08024/8054
Menü-Übersicht für 2015 unter www.thoma-otterfing.de

Donnerstag 2.- 9. & 16. Juli 2015
Das besondere Südtiroler Weinwunder
5 gängiges Südtiroler-Menü mit Weinen
aus dem neuen Traminer Fasskeller

Überraschungsmenü & Wein
49 Euro

Märkte 2015

- Tegernseer Garten- und Blumentage im Kurpark, Eintritt frei
16./17. Mai – Sa./So. 10-18 Uhr
- Tegernseer Trachten- & Handwerkerdukt Rosenstraße und Kurpark
Eintritt frei
13./14. Juni – Sa./So. 10-18 Uhr
- Maxlrainer Handwerker und Trachtenmarkt, bei Schloßbrauerei Maxlrain
Eintritt frei
04./05. Juli – Sa./So. 10-18 Uhr
- Schlierseer Trachten- & Handwerkermarkt Lauterer- und Perfallstraße
Eintritt frei
12./13. September – Sa./So. 10-18 Uhr
- Weilheimer Handwerker- und Kunsthandwerkermarkt, Stadthalle
Eintritt frei
17./18. Oktober
Sa. 11-18 Uhr und So. 10-17 Uhr
- Vorweihnachtlicher Künstler- & Kunsthandwerkermarkt Waitzinger Keller – Kulturzentrum Miesbach, in den Gewölben, Eintritt frei
07./08. November –
Sa. 11-18 Uhr und So. 10-17 Uhr

Info
Bitte melden Sie sich telef. 08026 58297, tägl. 18-20 Uhr. markt-und-aktion-event-management voigtmann
www.markt-und-aktion.de
Wir freuen uns über Ihre Anmeldung!

antiquitäten
zahn

- Ausstellung auf über 2000m²
- Große Tischausstellung
- Restaurierung
- Polsterarbeiten
- Große Stoffauswahl

Rosenheimer Landstraße 8
85653 Aying / Peiß
Telefon 08095 1810
Fax 08095 2850

Öffnungszeiten
Mo-Fr 9.00-18.30 Uhr und
Sa 9.00-16.00 Uhr

www.antiquitaeten-zahn.de

VERANSTALTUNGSKALENDER KULTUR UND BRAUCHTUM

Mai 2015		
08.05.	Miesbach Waitzinger Keller - Kulturzentrum, Schlierseer Str. 16 Aktionstag zum Spurwechsel , Ausstellung Wolfgang Herrmann und Georg Brinkies anschl. Podiumsdiskussion unter Leitung von BR-Moderator Stefan Scheider mit Margaret Heckel, Dr. Monika Ziegler, Peter Hein, Sebastian Girmann, Andreas Haßler	ab 17:00 Uhr
08.05.	Holzkirchen Kultur im Oberbräu, Marktplatz 18 a Schleinig – Luz Amoi	20:00 Uhr
08.05.	Irschenberg Dinzler Kaffeerösterei, Wendling 15 Jesper Munk – IrschenBergFESTIVAL 2015	20:00 Uhr
08.05.	Bayrischzell Tannerhof Großer Saal, Tannerhofstr. 32 Hasemanns Töchter , Bayrisch + Unplugged	20:30 Uhr
09.05.	Miesbach Gut Wallenburg Wallenburger Schlossgartenfest	10:00 - 18:00 Uhr
09.05.	Rottach-Egern Restaurant auf dem Wallberg Wolfsschlucht – Krimilesung Andreas Föhr	17:30 Uhr
09.05.	Holzkirchen Kultur im Oberbräu, Marktplatz 18 a Frühjahrskonzert – Holzkirchner Symphoniker	20:00 Uhr
09.05.	Irschenberg Dinzler Kaffeerösterei, Wendling 15 HMBC – wieder auf Tour! IrschenBergFESTIVAL 2015	20:00 Uhr
10.05.	Schaftlach Evangelische Heilig-Geist-Kirche 1000 Jahre Schaftlach – Jubiläumskonzert 20 Jahre Eule-Orgel	17:00 Uhr
10.05.	Irschenberg Dinzler Kaffeerösterei, Wendling 15 Wolfgang Ambros PUR! IrschenBergFESTIVAL 2015	20:00 Uhr
12.05.	Holzkirchen, Holzkirchner Bücherecke „MUC“ – Autorenlesung Anna Mocikat	20:00 Uhr
13.05.	Rottach-Egern Gebirgsschützenhütte, Valepperstraße 20. Kunst- und Kulturtage: Wirtshausmusikanten & -Erzähler	20:00 Uhr
14.05.	Fischbachau Sportplatz an der Mittelschule Trachtenwallfahrt nach Birkenstein	09:00 - 12:00 Uhr
14.05.	Schliersee Markus Wasmeier Freilichtmuseum 6. Zithertag mit über 130 Musikanten	10:00 Uhr
14.05.	Rottach-Egern Seeforum, Nördl. Hauptstr. 35 20. Kunst- und Kulturtage: Quadro Nuevo Kinderlieder/Quadro Nuevo Tango	15:00/20:00 Uhr
15.05.	Holzkirchen Kultur im Oberbräu, Marktplatz 18 a Kill me, Kate! – Inka Meyer & Philipp Weber	20:00 Uhr
15.05.	Rottach-Egern Seeforum, Nördliche Hauptstraße 35 Udo Wachtveitl liest aus Lion Feuchtwangers Roman „Erfolg“	20:00 Uhr
16.05.	Tegernsee, Kurgarten Tegernseer Garten- und Blumentage	10:00 - 18:00 Uhr
16.05.	Tegernsee Kath. Pfarrkirche St. Quirinus, Schloßplatz 1 Podium Junger Solisten: 30-jähriges Jubiläum Duo Christian Kirsch (Trompete) – Johanna Soller (Orgel)	19:30 Uhr

16.05.	Rottach-Egern, Nördl. Hauptstr. 35 Seeforum, 20. Kunst- und Kulturtage: Großes Sänger- und Musikantentreffen	20:00 Uhr
16.05.	Holzkirchen, Kultur im Oberbräu, FoolsTheater, Marktplatz 18 a Wilde Zeiten – Kabarett Stephan Zinner	20:00 Uhr
16.05.	Bayrischzell Tannerhof, Tannerhofstr. 32 Milonga + Konzert / Tango	20:30 Uhr
17.05.	Valley, Altes Schoss, Graf Arco Str. 30 Orgelbewegung zum Internationalen Museumstag , Vorstellung der von Hans Henny Jahnn geplanten Orgel aus Oberbachern	11:00 Uhr
17.05.	Tegernsee Olaf Gulbransson Museum, Kurgarten 5 Der Simplicissimus und Bayern , Vortrag Rudolf Elhardt	11:30 Uhr
17.05.	Valley, Kultur- und Orgelzentrum Zollinger Halle, Graf Arco Str. 30 Orgelbewegung zum Internationalen Museumstag , Orgelkonzert mit Professor Dr. Ulrich Theißen	15:00 Uhr
21.05.	Bad Wiessee, Winner's Lounge, Winner 1 Beatles Night – The Fab Four in Concert	20:00 Uhr
22.05.-	Valley	
25.05.	Festzelt am Sportzentrum, Unterdarching Freitag, 22.05: Bayrischer Abend mit Tanz, umrahmt von BaggMa's; Samstag 23.05: Unterdarchinger Jugendblaskapelle, ab 20:00 Uhr: Django3000; Sonntag 24.05. Festgottesdienst im Zelt, im Anschluss Unterdarchinger Blaskapelle	
25.05.	Tegernsee Kath. Pfarrkirche St. Quirinus, Schloßplatz 1 Alpenländisches Marien-Oratorium	20:00 Uhr
27.05.	Holzkirchen Kultur im Oberbräu, FoolsTheater, Marktplatz 18 a Die Zuzibilität der Weisswurscht , Kabarett Christian Überschall	14:00 Uhr
27.05.-	Bayrischzell, Tannerhof, Tannerhofstr. 32	
31.05.	ARS BRAEMIA – Kammermusikfestival	
28.05.	Rottach-Egern Park-Hotel Egerner Höfe, Aribo Str. 19 Globalisierung ohne Werte? Wirtschaft und Ethik vor dem G7-Gipfel in Elmau Prof. Dr. Dr. Johannes Wallacher und Prof. Dr. Sigmund Gottlieb (Chefredakteur BR)	19:00 Uhr
30.05.	Holzkirchen Kultur im Oberbräu, Marktplatz 18 a Ferienwunschkiste mit Agnes Kraus und Harry Oriold	16:00 Uhr

30.05.	Wargau Wallfahrtskirche Allerheiligen Barockkonzert Kevin Connors, Johanna Betzinger, Dorothee Keller-Sirotek, Gottfried Sirotek, Michaela Schmid, David Ott, Reinhard Schmid, Mark Lawson	20:00 Uhr
Juni 2015		
05.06.	Bayrischzell, Tannerhof Mantra Singing Circle Konzert Philipp Stegmüller	20:30 Uhr
06.06.	Weyarn WeyHalla, Musik-Cafe, Mangfallweg 24-26 Konzert Föhnsturm	20:30 Uhr
07.06.	Weyarn WeyHalla, Musik-Cafe, Mangfallweg 24-26 Titus Waldenfels feat , Waldenfels, Burgmayr, Kröll & Reiserer	11:00 - 14:00 Uhr
12.06.	Kreuth (VT: 13.06. ab 15:00 Uhr) Waldfestplatz am Leonhardstoana Hof Waldfest des FC Real Kreuth	ab 17:00 Uhr
12.06.-	Gmund, Volksfestplatz, Max-Obermeyer-Straße	
21.06.	Volksfest Gmund	
12.06.	Schliersee, Bücheroase Bücherbuffet mit Weinverkostung	19:30 Uhr
12.06.	Holzkirchen Kultur im Oberbräu, Marktplatz 18 a Pygmalion – Premiere Foolstheater E.V.	20:00 Uhr
13.06.-	Tegernsee, Rosenstraße	10:00 Uhr
14.06.	Tegernseer Trachten- und Handwerkerdult	
13.06.	Miesbach, Marktplatz und Innenstadt Stadtfest , musikalisch begleitet von Musikverein, Strawanza und Band Föhnsturm	12:00 Uhr
13.06.	Holzkirchen, Kultur im Oberbräu, FoolsTheater, Marktplatz 18 a Oben ohne – Kabarett Christian Springer	20:00 Uhr
14.06.	Fischbachau Gasthof zur Post, Birkensteinstr. 1 90-jähriges Gründungsfest der Liedertafel 10:15 Uhr Kirchenzug, Festgottesdienst im Martinsmünster, anschließend Festveranstaltung	10:15 Uhr
14.06.	Schaftlach Weierherfest anlässlich 1000 Jahre Schaftlach	11:00 Uhr
14.06.	Bayrischzell, Festplatz am Seeberg Waldfest mit Festzug	12:00 Uhr
17.06.	Holzkirchen Kultur im Oberbräu, Marktplatz 18 a Wellness mit Tiefenwirkung – Well Bass Projekt	20:00 Uhr
19.06.	Irschenberg Dinzler Kaffeerösterei, Wendling 15 Konzert Christoph Müller , Jazzgitarrist	20:00 Uhr

19.06.	Holzkirchen, Holzkirchner Bücherecke Kleiner buddhistischer Lebensberater Autorenlesung Dolpo Tulku Rinpoche	20:00 Uhr
19.06.	Bayrischzell Tannerhof, Tannerhofstr. 32 Der Damenwal – Faltsch Wagoni Kabarett, das über's Wasser geht	20:30 Uhr
20.06.	Schaftlach, St. Antonius-Kapelle 200-Jahrfeier der Hofkapelle Reiter mit Johannifeier	19:00 Uhr
20.06.	Schliersee Bauerntheater, Xaver-Terofal-Platz 1 Die Versuchung des Aloysius Federl	20:00 Uhr
21.06.	Rottach-Egern Gebirgsschützenhütte, Valepperstraße Waldfest der Gebirgsschützenkompanie Tegernsee	10:00 Uhr
21.06.	Holzkirchen Kultur im Oberbräu, Marktplatz 18 a Frau Holle – Premiere des Foolstheater e.V.	15:00 Uhr
24.06.	Holzkirchen Kultur im Oberbräu, FoolsTheater, Marktplatz 18 a Rumpelstilzchen oder Fräulein Müller spinnt Theater Kunstdünger	14:00 Uhr
25.06.	Bad Wiessee Winner's Lounge, Winner 1 Opus Meins – Kabarett Martin Zingsheim	20:00 Uhr
26.06.	Gmund (VT: 27.06.) Uferpromenade Seeglas Lichterfest	15:00 Uhr
26.06.	Bayrischzell Tannerhof Großer Saal, Tannerhofstr. 32 Cash n Go - A Capella Konzert , Christina Bianco, Thomas Haala, Wayne Wegener, Martin Seiler, Thomas Steingruber und Markus Schmolll	20:30 Uhr
26.06.	Fischbachau Saliterer Weinschupf, GTEV Elbach Oimsummaklänge	19:00 Uhr
26.06.-	Miesbach, Volksfestplatz	
05.07.	Traditionelles Miesbacher Volksfest	
26.06.	Weyarn WeyHalla, Musik-Cafe, Mangfallweg 24-26 Bavarian Blend	20:30 Uhr
27.06.	Gmund Büttenpapierfabrik Gmund, Mangfallstraße 5 Tag des Papiers – mit Fabrikführungen und vielen Überraschungen zum Thema Papier	ab 10:00 Uhr
27.06.	Holzkirchen Kultur im Oberbräu, Marktplatz 18 a Kasperl und die Wunderflöte – Katis Kasperltheater	16:00 Uhr

Genießen Sie ein herrliches Abendessen auf der Panoramaterrasse oder im gemütlichen Restaurant...



...und anschließend...



RESTAURANT · BAR · HOTEL

...einen Drink in der „schönsten Bar der Welt“



Ellingerstrasse 10 · D-83684 Tegernsee · Telefon +49 (0) 8022 18809-0 · Fax +49 (0) 8022 18809-99 · info@Leeberghof.de · www.leeberghof.de
Mittagessen: 12 bis 14 Uhr · Abendessen: 18 bis 22 Uhr · Brotzeiten & hausgemachte Kuchen · SASSA Bar: 17 bis 1 Uhr · Montag Ruhetag



TERMINE

www.kulturvision.de

27.06.	Fischbachau	19:30 Uhr
Saliterer Weinschupf, GTEV Elbach		
Des bsundane Weinfest		
27.06.	Tegernsee	19:30 Uhr
Barocksaal im Gymnasium, Schlossplatz 3		
Podium Junger Solisten: Sandra Urba – Klavier. Werke von Brahms, Haydn und Mussorgsky		
27.06.	Holzkirchen	20:00 Uhr
Kultur im Oberbräu, Festsaal, Marktplatz 18 a		
Freddy Kempf – Klavierkonzert. Werke von Beethoven, Chopin und Tschaikowsky		
28.06.	Kreuth (VT: 05.07.)	10:00 Uhr
Hirschbergler Trachtenhütte		
Trachten-Waldfest der Hirschbergler		
28.06.	Otterfing	20:00 Uhr
Kirche St. Georg, Im Kirchwinkel		
150 Jahre Kirchenchor – Singkreis „St. Georg“		
30.06.	Bayrischzell	19:00 Uhr
Postgasthof Rote Wand (Geitau)		
Konzert Akkordeonorchester Hausham		

Juli 2015

01.07.	Miesbach	20:00 Uhr
Waitzinger Keller - Kulturzentrum, Schlierseer Str. 16		
Wo bleibt die Musik? Schmidbauer & Kälberer		
02.07.-	Miesbach	09:00 - 09:45 und 10:30 - 11:15 Uhr
03.07.	Waitzinger Keller - Kulturzentrum, Schlierseer Str. 16	
Der gestiefelte Kater – Klassik für Kinder und Schüler von 5 bis 12 Jahren		
02.07.-	Miesbach	Do 9:00 - 12:00 und 13:00 - 16:00, Fr
04.07.		12:30 - 18:00, Sa 09:00 - 12:00 Uhr, Stadtbücherei, Rathausstr. 2 a, Bücherflohmarkt
05.07.	Schaftlach, Pfarrsaal	11:30 - 17:00 Uhr
1000 Jahre Schaftlach – Eröffnung der Ausstellung		
05.07.	Valley, Kultur- und Orgelzentrum	15:00 Uhr
Zollinger Halle, Graf Arco Str. 30		
Orgelkonzert Prof. Karl Maureen		

08.07.	Fischbachau, Festzelt Auerberg	20:00 Uhr
D'BERGLA Festdog: 15 Jahre Huawa, Meier & I		
10.07.	Miesbach, Marienplatz	ab 08:00 Uhr
Miesbach liest – Lesetag und Büchernacht		
Bücherstände, Programm für Schulklassen, Autorenlesungen, Sketche und Szenen		
10.07.	Bayrischzell, Kuranlage	20:00 Uhr
Großer Heimatabend		
10.07.	Fischbachau, Festzelt Auerberg	20:00 Uhr
D'BERGLA Festdog: Wahl zur Miss Sunseid mit Band Bast-Scho. Eine Schar junger Mädels stellt dem Publikum ihre Einstellung zum boarischen Lebensgfu, zu unserer Heimat und unsere Traditionen vor		
10.07.-	Hausham, Festplatz an der Schlierach	
19.07.	Volksfest Hausham	
11.07.	Schliersee	20:30 Uhr
Bauerntheater, Xaver-Terofal-Platz 1		
BauchComedy – Soloshow Peter Moreno		
11.07.-	Miesbach	Sa 17:00, So 11:00 und 16:00 Uhr
12.07.	Waitzinger Keller - Kulturzentrum, Schlierseer Str. 16	
TANZberührungen, Ballettschule Holzkirchen		
11.07.	Fischbachau, Festzelt Auerberg	20:00 Uhr
D'BERGLA Festdog: TO WAX FOR MI		
11.07.	Warngau	09:00 - 17:00 Uhr
Reithamer Weiherhäusl, Wandern und Schreiben		
Leitung: Dr. Monika Ziegler		
14.07.	Rottach-Egern (VT: 15./16.07)	15:00 Uhr
Seestraße		
Seefest mit Brillantfeuerwerk		
16.07.	Tegernsee	20:00 Uhr
Ludwig-Thoma-Saal, Rosenstr. 5		
Elvis – moments – Geschichten zu Musik und Leben des King, erzählt und gesungen von Andreas Kern, begleitet von der Münchner A Capella Formation „Voicebreak“ und dem Pianisten Georg Hermannsdorfer		
17.07.-	Tegernsee (VT: 24.-26.07.)	17:00 Uhr
19.07.	Schmetterlingsgarten	
Waldfest der Tegernseer Vereine		

17.07.-	Miesbach	Fr ab 18:30, Sa ab 17:00,
19.07.	Habererplatz	So 17:00 - 23:00 Uhr
Traditionelles Schupfenfest der Haberer		
18.07.	Tegernsee	19:30 Uhr
Barocksaal im Gymnasium, Schlossplatz 3		
Podium Junger Solisten: Opernstudio der Bayerischen Staatsoper, Nachwuchssänger der Bayerischen Staatsoper München präsentieren Arien und Ensembles aus Opern von W.A. Mozart, G. Donizetti u.a.		
21.07.	Fischbachau, Kurpark	20:30 Uhr
Lichterserenade. Fischbachauer Musikkapelle, Alphornbläser, Liedertafel und Kinderplattlergruppe		
23.07.	Otterfing	20:00 Uhr
Festzelt an der Tegernseer Straße		
Oberlandler Gaufest und 110 Jahre Trachtenverein Otterfing:		
Ernst Hutter & Die Egerländer Musikanten		
24.07.	Schliersee, Seefestwiese	17:00 Uhr
Schlierseer Seefest		
24.07.	Wendelstein, Wendelsteinhaus	19:30 Uhr
Bergterrasse/Panoramarestaurant		
esBrassivo-Konzert mit Berg-Akustik		
24.07.	Bad Wiessee	20:00 Uhr
Winner's Lounge, Winner 1		
Black Night Pearls		
25.07.	Kreuth, Schloss Ringberg	10:00 Uhr
Tag der offenen Tür auf Schloss Ringberg		
25.07.	Miesbach, Marktplatz	10:00 Uhr
Miesbach klingt gut		
25.07.	Otterfing	20:00 Uhr
Festzelt an der Tegernseer Straße		
Oberlandler Gaufest und 110 Jahre Trachtenverein Otterfing: Gauheimatabend		
26.07.	Otterfing	09:00 Uhr
Festzelt an der Tegernseer Straße		
Oberlandler Gaufest und 110 Jahre Trachtenverein Otterfing: Die Jungen Riederinger Musikanten und die Isarkrainer, Dorffestausklang, um 22 Uhr großes Brillantfeuerwerk		
28.07.	Tegernsee	16:00 Uhr
Rathausplatz Ortszentrum		
Seefest mit großem Brillantfeuerwerk		
28.07.	Schliersee	20:00 Uhr
Bauerntheater, Xaver-Terofal-Platz 1		
Nach der Taufe & Die Römersäule		
30.07.	Schaftlach	(Einlass:18:00 Uhr) 20:00 Uhr
Festzelt		
1000 Jahre Schaftlach – Ganz was Bsondas		
Sondertrachtenmodenschau, musikalisch umrahmt von der Tegernseer Tanzlmusi		

31.07.-	Schaftlach	Fr 15:00 - 23:00,
02.08.		Sa 12:00 - 23:00, So 10:00 - 20:00 Uhr
1000 Jahre Schaftlach – Schaftlacher Mittelaltermarkt		
31.07.	Rottach-Egern (VT: 1./2./7./8./9.8.)	17:00 Uhr
Waldfest des Ski-Club Rottach-Egern		
31.07.	Schaftlach, Festzelt	20:00 Uhr
1000 Jahre Schaftlach: Gerhard Polt und die Well-Brüder aus'm Biermoos		
August 2015		
01.08.	Bayrischzell, Dorfplatz (VT: 02.08.)	10:00 Uhr
Dorffest der Vereine. 10:00 Uhr Dixielandler, 15:00 Uhr Ruchaköpf Musi, 19:00 Uhr Musikkapelle Bayrischzell		
01.08.	Schaftlach, Festzelt (Einlass: 18:00 Uhr)	20:00 Uhr
1000 Jahre Schaftlach: Lissy Aumeier & voXXclub		
02.08.	Schaftlach	10:00 Uhr
1000 Jahre Schaftlach: Historischer Festzug		
02.08.	Valley, Kultur- und Orgelzentrum	15:00 Uhr
Orgelkonzert Timo Ziesche		
06.08.-	Hausham, Festzelt	
08.08.	125-jähriges Gründungsfest der Schlierachtaler	
07.08.-	Miesbach, Münchner Str. 7	Fr 18:00-23:00 Uhr,
09.08.		Sa 10:00-23:00 Uhr, So 10:00-20:00 Uhr
Mittelalterliches Klosterfest		
07.08.	Bayrischzell	20:00 Uhr
Auracher Hof, Kranzerstr. 6		
Langer Abend der Kunst: Die Drei Damen		
Lisa Wahlandt - Vocals; Andrea Hermenau - Piano, Vocals; Christiane Ottl - Bass, Vocals		
08.08.	Fischbachau	16:00 Uhr
Alter Wirt, Leitzachtalstr. 209		
1. Musikanten- und Musikkapellentreffen		
08.08.	Schliersee, Bauerntheater	20:00 Uhr
Sommerkonzert. Leitung: Timm Tzschaschel		
09.08.	Schliersee, Kurpark am See	09:00 Uhr
Alt-Schlierseer Kirchtag, Start um 9 Uhr in Fischhausen, 10:30 Uhr Kirchenzug ab Kurpark, 11 Uhr Patroziniums-Gottesdienst		
09.08.	Rottach-Egern (VT: 15. oder 16.09.)	10:00 Uhr
Trachtenwaldfest der Wallbergler		
11.08.	Kreuth, Festsaal Wildbad Kreuth	19:30 Uhr
26. Internationales Musikfest Kreuth: Eröffnungskonzert, Chen Reiss – Sopran; Olaf Bär – Sprecher; Alexander und Daniel Gurfinkel – Klarinette; Notos Quartett, Alexandra Hengstebeck – Kontrabass		
12.08.	Miesbach, Marktplatz und Innenstadt	17:00 Uhr
Kulinarischer Abend		
12.08.	Kreuth, Festsaal Wildbad Kreuth	19:30 Uhr
26. Internationales Musikfest Kreuth		
Olga Scheps – Klavier, Alexander und Daniel Gurfinkel – Klarinette, Stuttgarter Kammerorchester, Leitung: Johannes Klumpp		



11. bis 22. August 2015

Schirmherrschaft IKH Herzogin Helene in Bayern

Anja Zügner und Olaf Bär, „Notos“ Klavierquartett
Olga Scheps und Stuttgarter Kammerorchester
Alexander und Daniel Gurfinkel, David Fray
Gustav Mahler Jugend Ensemble
Johannes Moser und Denis Kozhukhin
Armida Quartett, Christiane Oelze
Lutz Koppetsch & „La piccola banda“

INTERNATIONALES
**MUSIK
FEST
KREUTH**
AM TEGERNSEE
26. Internationales Musikfest Kreuth am Tegernsee
Festsaal Wildbad Kreuth

Das vollständige Programm finden Sie auf unserer Homepage www.musikfest-kreuth.de.
Tickets: Bei der Tourist-Information Kreuth, Tel. 08029 9979080, kreuth@tegernsee.com,
bei allen Tourist-Informationen im Tegernseer Tal und bei München Ticket, Tel. 089 54818181

Textilmarkt

Benediktbeuern

19./20. 9. 2015

10:00 – 18:00 Uhr

Kunst und Handwerk aus 130 Werkstätten
im Maierhof des Klosters Benediktbeuern

www.textilmarkt-benediktbeuern.de

13.08.	Kreuth, Festsaal Wildbad Kreuth	19:30 Uhr
26. Internationales Musikfest Kreuth: Notos Quartett		
Ludwig van Beethoven: Klavierquartett Es-dur op. 16; Johannes Brahms: Klavierquartett c-moll op. 60; Richard Strauss: Klavierquartett c-moll op. 13.		
13.08.	Bayrischzell	20:30 Uhr
Tannerhof – Großer Saal, Tannerhofstr. 32		
Mein Schatten – Höhlengleichnis frei nach Platon , Papiertheater.		
14.08.	Kreuth, Festsaal Wildbad Kreuth	19:30 Uhr
26. Internationales Musikfest Kreuth: David Fray – Klavier , Franz Schubert: Klaviersonaten e-moll D 566, a-moll D 784 und G-dur D 894		
14.08.	Bayrischzell, Kuranlage	20:00 Uhr
Alpenländisches Singen mit dem Schlierseer Alpenchor		
14.08.	Bayrischzell	20:30 Uhr
Tannerhof Großer Saal, Tannerhofstr. 32		
Papiertheater „Unerhört“		
15.08.	Kreuth, Festsaal Wildbad Kreuth	19:30 Uhr
26. Internationales Musikfest Kreuth: Gustav Mahler Jugend Ensemble , Ludwig van Beethoven: Septett Es-dur op. 20 für Klarinette, Horn, Fagott, Violine, Viola, Violoncello und Kontrabass. Franz Schubert: Oktett F-dur D 803 für Klarinette, Horn, Fagott, Streichquartett und Kontrabass.		
16.08.	Kreuth, Wildbad Kreuth, Molkehalle	18:00 Uhr
26. Internationales Musikfest Kreuth: Open Air , Alexander und Daniel Gurfinkel – Klarinette, Misha Gurfinkel – Bass-Klarinette		
18.08.	Schliersee	20:00 Uhr
Bauerntheater, Xaver-Terofal-Platz 1		
Der flotte Jonathan		
19.08.	Kreuth, Festsaal Wildbad Kreuth	19:30 Uhr
26. Internationales Musikfest Kreuth: Johannes Moser – Violoncello und Denis Kozhukhin – Klavier		
20.08.	Bad Wiessee, Winner 1	20:00 Uhr
Winner's Lounge, MAT – Ménage à Trois Austropop und Deutschrock		
20.08.	Kreuth, Festsaal Wildbad Kreuth	19:30 Uhr
26. Internationales Musikfest Kreuth: Armida Quartett		
21.08.	Kreuth, Festsaal Wildbad Kreuth	19:30 Uhr
26. Internationales Musikfest Kreuth: Alexander und Daniel Gurfinkel - Klarinette und das Armida Quartett		
22.08.	Kreuth, Festsaal Wildbad Kreuth	19:30 Uhr
26. Internationales Musikfest Kreuth: Abschlusskonzert , Christiane Oelze - Sopran und La piccola banda unter der Leitung von Saxofonist Lutz Koppetsch		
22.08.	Schliersee, Spitzingsee	12:00 Uhr
Bergseefest am Spitzingsee		
23.08.	Bayrischzell, Wendelstein	11:00 Uhr
Patrozinium 125 Jahre Wendelsteinkirchl Mit Festgottesdienst und Standkonzert der Musikkapelle Brannenbourg		

25.08.	Schliersee	20:00 Uhr
Bauerntheater, Seestraße 4		
Die Versuchung des Aloysius Federl		
28.08.	Bayrischzell, Tannerhofstr. 32	20:30 Uhr
Tannerhof – Großer Saal, Yoga Konzert		
29.08.	Schliersee	20:00 Uhr
Bauerntheater, Xaver-Terofal-Platz 1		
Festkonzert 120 Jahre Alpenchor Schliersee		
30.08.	Rottach-Egern, Zentrum (VT: 06.09.)	12:00 Uhr
Rosstag , großer Pferdefestzug mit Rahmenprogramm, Blasmusik, Schaureiten u. v. m.		
September 2015		
03.09.	Tegernsee	20:00 Uhr
Ludwig-Thoma-Saal, Rosenstraße 5		
Tenöre4You – Live!		
05.09.	Tegernsee	19:30 Uhr
Barocksaal im Gymnasium, Schlossplatz 3		
Podium Junger Solisten - Preisträger des 14. Klavierpodiums der Jugend Internationaler Klavierwettbewerb		
Petr Akulov – 8 Jahre, Philip Huber – 11 Jahre, Lili Blanka Farkas – 13 Jahre, Aris Alexander Blettenberg – 20 Jahre		
05.09.	Schliersee	20:00 Uhr
Bauerntheater, Xaver-Terofal-Platz 1		
Seine Majestät der Kurgast		
06.09.	Gmund, Gasthof am Gasteig	14:00 Uhr
Tag der Blasmusik		
10.09.	Bad Wiessee, Gasthof zur Post	20:00 Uhr
Blasmusik trifft Blue Notes Isartaler Blasmusik und Swing it UP		
12.09.-	Schliersee	10:00 - 18:00 Uhr
13.09.	Lauterer- und Perfallstraße	
Trachten- & Handwerkermarkt		
13.09.	Valley, Kultur- und Orgelzentrum	ab 11:00 Uhr
Zollinger Halle, Graf Arco Str. 30		
Tag des offenen Denkmals , 11 und 13 Uhr: Führung durch das Orgelzentrum mit Sixtus Lampl. 15 Uhr: Festliches Orgelkonzert mit dem Münchner Domorganisten Msgn. Hans Leitner		
17.09.	Bad Wiessee	20:00 Uhr
Winner's Lounge, Winner 1		
bisjetzt – Kabarett Alfred Dorfer		
18.09.	Waakirchen, Aula der Volksschule	20:30 Uhr
Das Beste 20 Jahre danach – Die Meiers Werner Meier - Solo Kabarettist; Wolfgang Neumann – Filmmusiker, Musik-Clown; Rudi Zapf – Hackbrett- & Akkordeon-Crack		
19.09.	Bad Wiessee	20:00 Uhr
Hotel Gasthof Zur Post, Lindenplatz 7		
Hugos Heldentat , Chiemgauer Volkstheater		
19.09.-	Benediktbeuern	täglich 10:00 - 18:00 Uhr
20.09.	Maierhof des Klosters, Zeilernweg 2	
Textilmarkt Benediktbeuern		
24.09.-	Tegernsee, diverse Orte in Tegernsee	
04.10.	43. Tegernseer Woche - Kultur und Brauchtum Programm ab Mitte Juni erhältlich!	

27.09.	Valley, Kirche Mitterdarching	10:30 Uhr
Patrozinium . Franz Schubert – Messe G-Dur		
27.09.	Tegernsee	19:30 Uhr
Barocksaal im Gymnasium, Schlossplatz 3		
Podium Junger Solisten – Quatuor Hermès – Streichquartett und Tristan Cornut – Violoncello , Werke von W.A. Mozart, A. Webern, F. Schubert		
Oktober 2015		
02.10.	Hausham	19:00 Uhr
Stadlbergalm, Untergunetsrain 114		
Hoagast – Musikanten- und Musikgruppentreffen		
03.10.	Valley, Kultur- und Orgelzentrum	15:00 Uhr
Zollinger Halle, Graf Arco Str. 30		
Orgelkonzert mit Dr. Marco und Ehefrau Eva Brandazza aus Luzern		
03.10.	Miesbach	20:00 Uhr
Waitzinger Keller - Kulturzentrum, Schlierseer Str. 16		
TRIO StadtLandFluss-Tour 2015		
Konzert Claudia Koreck		
04.10.	Miesbach	20:00 Uhr
Waitzinger Keller - Kulturzentrum Miesbach		
Liebe – Kabarett Hagen Rether		
08.10.-	Schliersee, verschiedene Spielstätten	
31.10.	8. Schlierseer KulturHerbst 2015 Ausstellungen, Bauerntheater, Kabarett, Konzerte, Kinderprogramm. Programm Ende Mai erhältlich!	
09.10.	Bad Wiessee	20:00 Uhr
Winner's Lounge, Winner 1		
Wunderbar – es ist ja so! Komiker Ingo Oschmann – Mix aus Stand Up-Comedy, Improvisation und Zauberei		
09.10.	Miesbach	20:00 Uhr
Waitzinger Keller - Kulturzentrum		
Suono , Solokonzert Martin Kälberer		
16.10.	Waakirchen, Aula der Volksschule	20:30 Uhr
Mistcapalla – Musikkabarett „Wurst statt Käse“		
16.10.	Rottach-Egern, Nördl. Hauptstr. 35	20:00 Uhr
Seeforum, Konzert Pfenningguad		
16.10.	Tegernsee	20:00 Uhr
Ludwig-Thoma-Saal, Rosenstraße 5		
Juchhu, glei schmeißt's uns wieder! Herbert & Schnipsi		
17.10.-	Schliersee	10:00 - 17:00 Uhr
18.10.	Markus Wasmeier Freilichtmuseum, Brunnbichl 5	
Historischer Handwerkermarkt		
17.10.	Warngau, Altwirtschaftsaal Oberwarngau	20:00 Uhr
Das Grillhendl und der Tod Sebastian Daller & Bänd		
18.10.	Tegernsee	11:30 Uhr
Olaf Gulbransson Museum, Kurgarten 5		
Matinee – Kunst und Chaos in der Münchner Bohème um 1900 , Michael Skasa, Schriftsteller und Journalist		
18.10.	Schliersee, Xaver-Terofal-Platz 1	20:00 Uhr
Bauerntheater, 8. Schlierseer Kulturherbst – Gerhard Polt , Satiriker und Moralist		

21.10.-	Tegernsee, diverse Orte	
25.10.	13. Internationales Bergfilm-Festival Tegernsee 2015 www.bergfilm-festival-tegernsee.de	
21.10.	Holzkirchen	20:00 Uhr
Weinbar „Le Tire Bouchon“, Münchner Str. 30		
Holzkirchner Blues- & Jazztage – Ludivine Aubry und André Schwager Französische Chansons mit Jazzeinfluss		
22.10.	Holzkirchen	20:00 Uhr
Café Weinbar Bistro Papst, Münchner Str. 56a		
Holzkirchner Blues- & Jazztage: Jakarta Blues Band		
22.10.	Bad Wiessee	20:00 Uhr
Hotel Gasthof Zur Post, Lindenplatz 7		
Restlaufzeit – Unterrichten bis der Denkmalschutz kommt. Kabarett Han's Klaffl		
22.10.-	Bayrischzell, Tannerhof , Tannerhofstr. 32	
25.10.	Tangofestival	
22.10.	Miesbach	20:00 Uhr
Waitzinger Keller - Kulturzentrum, Schlierseer Str. 16		
Jazz we can! Der Jazz Chor Miesbach präsentiert seine erste CD		
23.10.	Holzkirchen	20:00 Uhr
Kultur im Oberbräu, FoolsTheater, Marktplatz 18 a		
Holzkirchner Blues- & Jazztage: Organ Explosion		
24.10.	Holzkirchen	15:00 Uhr
Kultur im Oberbräu, Marktplatz 18 a		
Holzkirchner Blues- & Jazztage: Big Band „Jazz for Kids“		
24.10.	Holzkirchen	20:00 Uhr
Kultur im Oberbräu, Festsaal, Marktplatz 18 a		
Holzkirchner Blues- & Jazztage: Ecco DiLorenzo Jazz Quartett Nat King Cole & mehr		
25.10.	Holzkirchen	10:00 Uhr
Bar Centrale, Tegernseer Str. 3		
Holzkirchner Blues- & Jazztage: Satellites and the Sun		
25.10.	Valley, Kultur- und Orgelzentrum	15:00 Uhr
Zollinger Halle, Graf Arco Str. 30		
Orgelkonzert , Prof. Dr. Vytenis Vasyliūnas		
25.10.	Miesbach	16:00 Uhr
Waitzinger Keller - Kulturzentrum Miesbach		
My Fair Lady , Freies Landestheater Bayern		
25.10.	Rottach-Egern	17:00 Uhr
Kath. Pfarrkirche St. Laurentius, Kißlingerstr. 45		
Chor- und Orchester-Konzert , Angela Schütz – Sopran, Sebastian Schober – Tenor, Christof Högg – Bass, Chor und Orchester St. Laurentius		
30.10.-	Fischbachau	20:00 Uhr
31.10.	Klosterraal, Kirchplatz 10	
Herbst der Blasmusik mit der Musikkapelle Fischbachau		
31.10.-	Bad Wiessee, Wandelhalle des Jod-Schwefelbads,	
08.11.	Adrian-Stoop-Str. 37-47	
19. Offene Internationale Bayerische Schachmeisterschaft		

43. Tegernseer Woche

für Kultur und Brauchtum

24. September bis 4. Oktober 2015

Programm erhältlich
ab Mitte Juni

Tickets ab 27. Juli unter
www.tegernsee.com

13. INTERNATIONALES
**BERG
FILM
FESTIVAL
TEGERNSEE**
21. bis 25. Oktober 2015

Tickets ab 1. September unter
www.bergfilm-festival-tegernsee.de

TERMINE

www.kulturvision.de

31.10.	Otterfing	19:30 Uhr
Aula der Grundschule Otterfing, Schulstraße 10		
Otterfing Kulturwoche – mittendrin		
Eröffnung		
31.10.	Tegernsee	19:30 Uhr
Barocksaal im Gymnasium, Schlossplatz 3		
Podium Junger Solisten: Acelga Quintett		
Junges Bläserquintett, und O. Bakjk, Bundesauswahl		
Junger Künstler, Preisträger des 63. int. Musikwett-		
bewerbs der ARD 2014 mit Werken von F. Danzi,		
C.P. Taffanel, H. Berlioz, F. Mendelssohn Bartholdy,		
A. Dvorak		
November 2015		
01.11.	Otterfing, Schulstraße 10	20:00 Uhr
Aula der Grundschule, Otterfing Kulturwoche:		
cantica nova holzkirchen		
02.11.	Otterfing	20:00 Uhr
Aula der Grundschule, Schulstraße 10		
Otterfing Kulturwoche: Holger Paetz:		
Auch Veganer verwelken		
03.11.	Otterfing	20:00 Uhr
Aula der Grundschule, Schulstraße 10		
Otterfing Kulturwoche: Streichquartett der		
Münchner Philharmoniker		
04.11.	Otterfing	20:00 Uhr
Aula der Grundschule, Schulstraße 10		
Otterfing Kulturwoche: Countryband		
05.11.	Otterfing	20:00 Uhr
Aula der Grundschule, Schulstraße 10		
Otterfing Kulturwoche: Vielsaitig		
06.11.	Otterfing	14:30 und 16:00 Uhr
Aula der Grundschule, Schulstraße 10		
Otterfing Kulturwoche – Kasperl und die		
wahre Liebe. Dr. Döblingers Kasperltheater		
06.11.	Otterfing	20:00 Uhr
Aula der Grundschule, Schulstraße 10		
Otterfing Kulturwoche: Extrawurst		
Kabarett Alfred Mittermeier		
06.11.	Miesbach, Waitzinger Keller	20:00 Uhr
FEI SCHO – alpine Weltmusik		
06.11.	Kreuth, Ortsbereich	09:15 Uhr
Leonhardifahrt		
07.11.	Fischbachau Hundham	09:00 - 12:00 Uhr
Leonhardikapelle, Leonhardifahrt		
07.11./	Miesbach	Sa 11:00 - 18:00, So 10:00 - 17:00 Uhr
08.11.	Waitzinger Keller	
Künstler- und Kunsthandwerkermarkt		
07.11.	Otterfing	20:00 Uhr
Aula der Grundschule, Schulstraße 10		
Otterfing Kulturwoche: d’housemusi		
07.11.	Tegernsee	20:00 Uhr
Ludwig-Thoma-Saal, Rosenstr. 5		
Da Bertl und i – Männer 5.0		
Sechstes Bühnenprogramm der beiden Kabarettisten		
Herbert Bachmeier und Stefan Wählt		
08.11.	Gmund, Kapelle Festenbach	14:00 Uhr
Leonhardiritt		

12.11.	Miesbach, Waitzinger Keller	20:00 Uhr
Donau, Multivisionsvortrag Carmen Rohrbach		
13.11.	Weyarn	19:30 Uhr
WeyHalla, Mangfallweg 24-26		
Bayerisches Polizeiorchester. Benefizkonzert zugunsten der Hospiz-Gemeinschaft		
13.11.	Waakirchen (Einlass: 19:30 Uhr)	20:30 Uhr
Aula der Volksschule		
Dietrich Lorenz – Konzert „In Wort und Ton“		
14.11.	Miesbach, Waitzinger Keller	20:00 Uhr
Munich Swing Star		
15.11.	Valley, Kultur- und Orgelzentrum	11:00 Uhr
Zollinger Halle, Graf Arco Str. 30		
Weltpremiere – Vorstellung Steinmeyer-Spieltisch aus St. Lorenz-Nürnberg, des zweitgrößten deutschen Orgelspieltisches von 1937		
15.11.	Miesbach, Waitzinger Keller	16:00 Uhr
Die Entführung aus dem Serail		
Freies Landestheater Bayern		
15.11.	Tegernsee	11:30 Uhr
Olaf Gulbransson Museum, Kurgarten 5		
Matinee: Karl Valentin und Bertolt Brecht – Neues vom Oktoberfest, Dr. Dirk HeiBerer		
15.11.	Valley, Kultur- und Orgelzentrum	15:00 Uhr
Zollinger Halle, Graf Arco Str. 30		
Weltpremiere – Orgelkonzert mit Prof. Hermann Harrassowitz, dem ehem. Organisten an dem Spieltisch in St. Lorenz-Nürnberg		
14.11.-	Miesbach, Bräuwirtsaal	20:00/19:00 Uhr
15.11.	Suite Surrender von Michael McKeever	
Junge Bühne Miesbach		
20.11.-	Miesbach, Bräuwirtsaal	20:00 Uhr
21.11.	Suite Surrender von Michael McKeever	
Junge Bühne Miesbach		
21.11.-	Tegernsee	jeweils 19:00 Uhr
22.11.	Barocksaal im Gymnasium, Schlossplatz 3	
Sunshine Gospels		
22.11.	Schaftlach, Heilig Kreuz Kirche	19:00 Uhr
Cäcilienkonzert		
Schaftlacher Chöre und Orchester		
25.11.	Miesbach, Waitzinger Keller	20:00 Uhr
Außergewöhnliche Belastungen – Kabarett Stefan Waghubinger		
26.11.	Miesbach	20:00 Uhr
Waitzinger Keller - Kulturzentrum Miesbach		
Rauhnacht. Geheimnisvolles sagenhaftes musikalisches Spiel mit der Nagl-Musi		
28.11.-	Bad Wiessee, Seepromenade	14:00 Uhr
29.11.	Seeweihnacht	
28.11.	Bad Wiessee	20:00 Uhr
Winner's Lounge, Winner 1		
Gönn dir ne Auszeit – Sissi Perlinger		
28.11.	Miesbach, Marktplatz und Innenstadt	15:00 Uhr
1000 Lichterglanz		
29.11.	Valley, Kultur- und Orgelzentrum	15:00 Uhr
Zollinger Halle, Graf Arco Str. 30, Orgelkonzert – Bernadetta Sunavska-Schlichting,		
Werke u.a. von Johann Sebastian Bach, César Franck, Marcel Dupré		

AUSSTELLUNGEN	
<u>Bis 10. Mai</u> , Gmund, Heimatmuseum – Jagerhaus, Seestraße 2, GMUND – ART , Malerei, Zeichnungen und Skulpturen, täglich 14:00 - 18:00 Uhr	
<u>Bis 24. Mai</u> , Hausham, Kunst- und Kulturhaus, Tegernseer Str. 20 a Die Tiroler Kolleginnen der Gruppe Artinnovation täglich 15:00 - 18:00 Uhr	
<u>Mai und Juni</u> , Hausham, Krankenhaus Agatharied, Foyer Heidi Barnstorf & Bernd J. Ammer – Malerei , täglich 09:00 - 21:00 Uhr	
<u>Bis 12. Juni</u> , Holzkirchen, Kultur im Oberbräu Verena Rotter: Begegnungen in Farbräumen Mo bis Sa 17:00 - 23:00 Uhr, So 10:00 - 13:00 Uhr, 17:00 - 22:00 Uhr	
<u>Bis 21. Juni</u> , Tegernsee, Olaf Gulbransson Museum, Kurgarten 5, Reisebilder vom Himalaja Di bis So 10:00 - 17:00 Uhr, Pfingstmontag 10:00 - 17:00 Uhr	
<u>Bis 27. Juni</u> , Holzkirchen, Galerie im Autohaus Steingraber, Robert-Bosch-Str. 1, Wilhelm Werth: Neue Bilder Mo bis Fr 10:00 - 19:00 Uhr, Sa 10:00 - 16:00 Uhr	
<u>Bis 31. Juni</u> , Holzkirchen, Atrium Gesundheitszentrum, Münchener Straße 56a Unterschleißheimer Künstlerpalette	
<u>17. Mai bis 13. September</u> , Bayrischzell, Tannerhof , Galerie im Treppenhaus, Tannerhofstr. 32 Summer Breeze – Esther Irina Pschibul täglich 10:00 - 18:00 Uhr	
<u>17. Mai bis 31. Dezember</u> , Tegernsee, Museum Tegernseer Tal, Seestraße 17, Wiedereröffnung mit Sonderausstellung: Die Hand des Hutmakers , Di - So 14:00 - 17:00 Uhr, Mi 11:00 - 17:00 Uhr, Pfingstmontag 14:00 - 17:00 Uhr	
<u>05. bis 28. Juni</u> , Gmund, Galerie im Jagerhaus, Seestraße 2 Zeitflüsse – Ausstellung der Künstlergruppe Delta Hilge Dennewitz, Peter Remmling, Günter Unbescheid, Heinz Stöwer, Norbert Herbert. Fr, Sa, So jeweils 14:00 - 18:00 Uhr	
<u>07. Juni bis 05. Juli</u> , Hausham, Kunst- und Kulturhaus, Tegernseer Str. 20 a, Dorothee Geißler und Karoline Erhart täglich 15:00 - 18:00 Uhr	
<u>13. bis 27. Juni</u> , Valley-Hohendilching, 3. Internat. Kunstdünger e.V., Bildhauer-Symposium 14.6. ab 11:00 Uhr, 15.-27.6. wochentags 10:00 - 17:00 Uhr, Sa. 27.6. 17:00 Uhr Enthüllung der Skulpturen	
<u>14. Juni bis 19. Juli</u> , Bruckmühl, Galerie Markt Bruckmühl, Sonnenwiechser Str. 12 Foto- und Videokünstler Esther Glück, Klaus von Gaffron, Barbara Regner, Eva Ruhland, Toni Stegmayer, Stefanie Unruh, Felix Weinold Mi 14:00 - 18:00 Uhr, Sa/So 11:00 - 18:00 Uhr	

<u>26. Juni bis 26. Juli</u> , Schliersee, Evangl. Christuskirche Jesus von Nazareth. Die Ausstellung will zu einem Dialog mit Darstellungen aus dem Leben Jesu anregen Fr 16:00 - 18:00 Uhr, Sa/So 15:00 - 18:00 Uhr	
<u>28. Juni bis 07. September</u> , Tegernsee, Olaf Gulbransson Muse-um, Kurgarten 5, Josef Oberberger – Der Glasmaler Di - So 10:00 - 17:00 Uhr	
<u>Jul und August</u> , Hausham, Krankenhaus Agatharied, Foyer, Manfred Ebert – Afrikanische Bilder und Masken täglich 09:00 - 21:00 Uhr	
<u>1. bis 26. Juli</u> , Schaftlach, Pfarrsaal, 1000 Jahre Schaftlach – Ausstellung Sa 14:00 - 19:00 Uhr, So 11:00 - 17:00 Uhr	
<u>19. Juli bis 16. August</u> , Bayrischzell, Auracher Hof, Kranzer Str. 6, Foyer, 62. Kunstausstellung Bayrischzell Malerei, Foto, Grafik, Skulptur, Collage, Konzert Di - Sa 13:00 - 18:00 Uhr, So + Fe 11:00 - 18:00 Uhr	
<u>30. Juli bis 09. August</u> , Rottach-Egern, Seeforum, Nördliche Hauptstraße 35, Subject, Identity and Space – zeitgenössische Fotografie, Dave Jordano, Daniel Lebedev, Django Knoth, JM Ramirez Suassi	
<u>September und Oktober</u> , Hausham, Krankenhaus Agatharied, Foyer, Michael Kahlert - Malerei, Fotografien täglich 09:00 - 21:00 Uhr	
<u>04. bis 13. September</u> , Hausham, Kunst- und Kulturhaus, Tegernseer Str. 20 a, Marga Blaskovic, Doris Mayer, E rna Seitz , täglich 15:00 - 18:00 Uhr	
<u>13. September bis 6. Dezember</u> , Tegernsee, Olaf Gulbransson Museum, Kurgarten 5, Hans Reiser – Karikaturen Di - So 10:00 - 17:00 Uhr	
<u>13. September bis 18. Oktober</u> , Bruckmühl, Galerie Markt Bruckmühl, Sonnenwiechser Straße 12 Richard Vogl – Malerei, Heiko Herrmann – Plastik Mi 14:00 - 18:00 Uhr, Sa/So 11:00 - 18:00 Uhr	
<u>18. September bis 4. Oktober</u> , Lenggries, ehem. Schlossbraue-rei, Geiersteinstr. 7, 12. Kunstwoche Lenggries – Nature Morte , Still-Leben, Künstler aus Deutschland und Frankreich. Mo - Fr 12:00 - 18:00 Uhr, Sa/So 10:00 - 18:00 Uhr	
<u>19. September bis 4. Oktober</u> , Tegernsee, Altes Schalthaus beim E-Werk Tegernsee, Hochfeldstr. 3, 66. Tegernseer Kunstausstellung , täglich 11:00 – 18:00 Uhr	
<u>16. bis 25. Oktober</u> , Hausham, Kunst- und Kulturhaus, Tegernseer Str. 20 a, Norbert Schmidt – Fotografien täglich 15:00 - 18:00 Uhr	
<u>25. Oktober bis 29. November</u> , Bruckmühl, Galerie Markt Bruckmühl, Sonnenwiechser Straße 12, Friedrich Scheuer – Malerei , Mi 14:00 - 18:00 Uhr, Sa/So 11:00 - 18:00 Uhr	
<u>31.10. bis 07.11.</u> , Otterfing, Aula der Grundschule, Schul-straße10, während der gesamten Otterfing Kultur-woche stellen einheimische Künstler ihre Werke aus.	
<u>November und Dezember</u> , Hausham, Krankenhaus Agatharied, Stefan Ambs – Malerei , Foyer, täglich 09:00 - 21:00 Uhr	



Museumsverein
Miesbach e.V.

*Geschichte(n)
erlebbar machen*

Interessiert?
Machen Sie mit und
engagieren Sie sich. Werden
Sie Mitglied im Museums-
verein Miesbach e.V.



Vom 7. bis 9.8.2015 findet wieder das Mittelalterliche Klosterfest in Miesbach statt!

www.museumsverein-miesbach.de

Schöne Aussichten
Der Blaue Reiter und
der Impressionismus

Franz Marc Museum
Kochel am See
22.03.15
19.07.15



FRANZ
MARC
MUSEUM

www.franz-marc-museum.de

Wassily Kandinsky, Rapallo – Boot im Meer
(Detail), 1906, Franz Marc Museum, Kochel am See

AUSSTELLUNGEN IM KRANKENHAUS AGATHARIED 2015



05 | 06 Heidi Barnstorf und Bernd J. Ammer – Horizonte



07 | 08 Afrikanische Bilder und Masken – Sammlung von Manfred Ebert



09 | 10 Michael Kahlert

11 | 12 Stefan Ambs

62 KUNST AUSSTELLUNG BAYRISCHZELL

MALEREI
FOTO
GRAFIK
SKULPTUR
COLLAGE
KONZERT

19. JULI –
16. AUGUST
2015

AURACHER HOF, KRANZERSTR. 6

FR 07. AUGUST · 20 UHR
LANGER ABEND
DER KUNST

DIE DREI DAMEN

→ LISA WAHLANDT (VOCALS)

→ ANDREA HERMENAU (PIANO, VOCALS)

→ CHRISTIANE OTTL (BASS, VOCALS)

JAZZ: BAYRISCH MIT LATIN UND
SWING MIT POP AUF HOHEM NIVEAU

GRAFIK STUDIO GOGOLIN



ÖFFNUNGSZEITEN:
DIENSTAG BIS SAMSTAG: 13 – 18 UHR
SONNTAG UND AM FEIERTAG: 11 – 18 UHR

SCHIRMHERR: LANDRAT WOLFGANG RZEHAK



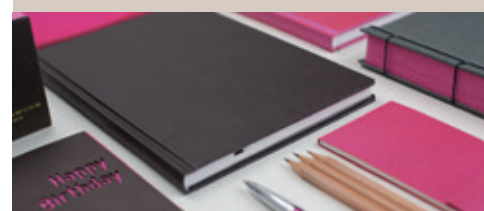
Bei uns finden Sie über 400 Werke von angesehenen und aufstrebenden Künstlern.

Unsere moderne digitale Präsentationstechnik ermöglicht es uns, ein breites Spektrum an Kunstobjekten vorzustellen. Neben Verkauf und Vermietung von Exponaten bieten wir unseren Kunden auch einen exklusiven Vor-Ort-Service. Mehr Informationen auf www.kunstundmehr.de

Setzbergstr. 4 | 83707 Bad Wiessee | T+ 49 (0) 8021/5055-20
info@kunstundmehr.de | www.kunstundmehr.de

kunst UND mehr

GMUND
PAPIER



PAPIERPRODUKTE
Bücher / Alben / Blöcke /
Anlasskarten und vieles mehr



INDIVIDUELLER DRUCKSERVICE
Hochzeitseinladungen / Geburtskarten /
Briefpapiere / Visitenkarten

Wir beraten Sie gerne!

GMUND PAPIERWELT
Direkt an der Fabrik
Mangfallstraße 5 83703 Gmund

MO - FR 9:30 - 18:30 Uhr
SA 9:30 - 13:30 Uhr

www.gmund.com

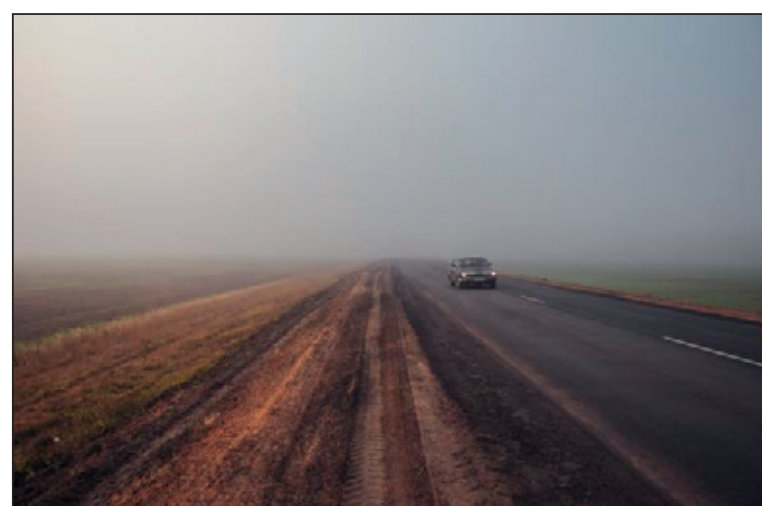


Foto: © Daniel Lebedev, 2010

Subject, Identity and Space

Dave Jordano
Daniel Lebedev
Django Knoth
JM Ramirez Suassi

Gruppenausstellung zur zeitgenössischen Fotografie
30. Juli – 9. August 2015
Seeforum Rottach-Egern, Tegernsee
Weitere Informationen unter www.thesouthedition.org



Nina Treu und Regina Killy:

WIE VISIONEN DAS LEBEN PRÄGEN

Zwei junge Frauen aus dem Landkreis Miesbach zogen in die Welt hinaus, um ihre Visionen zu leben: Nina Treu aus Schliersee und Regina Killy aus Weyarn.

Nina Treus Vision ist Gerechtigkeit. Schon in der Schule habe sie sich für Ausgegrenzte eingesetzt, erzählt sie, als sie wieder einmal in ihrer Heimat ist. Später dann beim Schüleraustausch in den USA und in Bolivien sei ihr klar geworden, wie gut es ihr gehe. Und die Frage drängte sie „Was kann ich beitragen, damit es in der Gesellschaft gerechter zugeht?“ Aber auch ökologische Fragen hätten sie schon immer umgetrieben, und so habe sie im Gymnasium Miesbach eine AG Umwelt gegründet.

Die Verbindung beider Themen treibt sie heute an und so gründete sie nach ihrem Studium in Heidelberg und Paris 2011 mit Gleichgesinnten das Konzeptwerk mit Sitz in Leipzig. Das Thema ist Postwachstum und Degrowth, die Frage, die sich die 11 Mitglieder stellen, ist: Wie wollen wir leben? Damit gehen sie an

Schulen, wollen insbesondere Jugendliche in Seminaren und Workshops anstoßen, die Gesellschaft zu hinterfragen und neue Modelle jenseits des Wachstums zu erforschen.

Nina Treus größte bisherige Aufgabe war die Organisation der Degrowth Konferenz im vorigen Jahr, einer internationalen Zusammenkunft, die seit 2008 ausgerichtet wird. Das Konzeptwerk erhielt den Zuschlag und Nina war mit einem Kollegen für die Koordination verantwortlich.

Nach dieser Mammutaufgabe aber geht es mit Nachfolgeprojekten weiter. „Wir wollen Klimaaktivisten vernetzen und einen öffentlichen Druck aufbauen“, sagt sie. Dazu gibt es die Website www.degrowth.de. Nina Treu hat sich für ein bescheidenes Leben und für Ideale entschieden, dabei hätte die Einserabsolventin eine große Karriere auf internationalem Parkett absolvieren können. „Im diplomatischen Dienst ist man oft auf Empfängen unterwegs, das wollte ich nicht“, sagt sie. Sie will dort, wo sie sich auskennt, etwas ändern.

„Das ist idealistisch, aber wir haben immer mehr Zulauf“, sagt sie und lächelt.

Regina Killy setzt sich für den Austausch mit Osteuropa ein. Als Vorsitzende der Gemeinschaft für studentischen Austausch in Mittel- und Osteuropa (GFPS) hat sie ein wichtiges Ehrenamt inne. Wie kommt sie dazu, sich für Polen, Tschechien und Weißrussland zu engagieren? Der Grundstein wurde bei einem Schüleraustausch gelegt und während ihres Studiums „Kultur und Management“ in Görlitz durfte sie ein Semester in Krakow absolvieren. Jetzt ist sie mitten im Masterstudium „Ost-West-Studien“ in Regensburg, bei dem sie ihre Polnischkenntnisse gut einsetzen kann.

Wichtig aber ist ihr, nicht nur die andere Sprache und andere Kultur kennen zu lernen, sondern auch anderen jungen Menschen den Kontakt mit Osteuropa zu ermöglichen. Dazu vergibt der Verein Stipendien und organisiert Sprachkurse und Seminare. Unterstützt von verschiedenen Stiftungen will das

GFPS die Kommunikation junger Menschen aus Deutschland und den östlichen Nachbarn fördern. Dazu kommen Studenten aus Polen, Tschechien und Weißrussland nach Deutschland und umgekehrt. Seit der Gründung im Jahre 1984 ist eine große GFPS-Familie in Europa entstanden.

„Ich habe unglaublich viel gelernt“, sagt Regina Killy über ihre ehrenamtliche Arbeit, in die sie viel Zeit investiert, denn es müssen Anträge bei Stiftungen gestellt werden und sie muss die Veranstaltungen des Vereins in allen vier Nationen besuchen. „Der Kontakt zu den vielen spannenden Leuten ist toll“, sagt sie, zudem könne sie ihre Sprachkenntnisse immer weiter ausbauen. Das Schönste aber sei, dass sich zwischen all den Stipendiaten eine feste Gemeinschaft entwickle, die den interkulturellen Austausch zwischen den Ländern festige.

MZ

www.degrowth.de
www.gfps.org

Impressum | Herausgeber: KulturVision e.V. – Verein zur Förderung der Kultur im Landkreis Miesbach, 1. Vorsitzende Isabella Krobisch, Bergwerkstraße 25 e, 83714 Miesbach, Telefon 08025 7000-20, Fax 08025 7000-11, krobisch@waitzinger-keller.de. Redaktion: Dr. Monika Ziegler (MZ), Draxlham 1, 83627 Warngau, Tel. 08020 9043094, monika.ziegler@kulturvision.de.

MitarbeiterInnen dieser Ausgabe: Regina Biber, Carla von Branca, Petra Dietzel, Rosi Griemert, Monika Heppt, Petra Kurbjuhn, Angelika Reinhard, Simon Rips, Ines Wagner. Fotos: David Ausserhofer, Florian Bachmeier, Michele Crosera, Egbert Greven, Wolfgang Herrmann, Wilfried Hösl, Robert Krause, Chris Tille, Isabella Krobisch, Petra Kurbjuhn, Ken MacDonald sowie von den Veranstaltern, Künstlern und Privatpersonen.

Anzeigen: Consulting & Marketing Klaus Offermann, Daisenbergerstr. 9, 83607 Holzkirchen, Tel. 08024 1075, Fax 489839, ok@klaus-offermann.de. Grafische Gestaltung: Kaufmann Grafikdesign, Miesbach. Herstellung: TypoMedia Peter Zangerl, Bayrischzell. Druck: Mayr Miesbach GmbH, Auflage: 20.000. Alle Copyrights liegen bei den Fotografen bzw. Veranstaltern. Alle Rechte der Verbreitung (einschl. Film, Funk und Fernsehen) sowie der fotomechanischen Wiedergabe und des auszugsweisen Nachdrucks vorbehalten. Termin- und Programmangaben ohne Gewähr. Terminmeldungen für die 24. Ausgabe (November 2015 bis Mai 2016) bitte bis 20. Sept. 2015 an info@waitzinger-keller.de oder Tel. 08025 7000-0. **Ausführlicher und laufend aktualisierter Veranstaltungskalender sowie aktuelle Kulturberichte unter www.kulturvision.de.**



Qualitäts-Holzprodukte aus der Region

WERKSVERKAUF



Blumenkästen, verschiedene Ausführungen



Pflanztröge, verschiedene Modelle



Nistkästen, verschiedene Modelle

Produkte aus den Oberland Werkstätten

Qualitätsprodukte aus Holz

- Sorgfältige Auswahl der Rohstoffe
- Verwendung heimischer Hölzer
- Handwerklich hervorragende Verarbeitung
- Gutes Preis-Leistungsverhältnis
- Reichhaltiges Angebot

Qualität von Menschen mit Behinderungen.

Für mehr Informationen zu unseren Artikeln besuchen Sie unsere website: www.o-l-w.de

Bei uns finden Sie die richtigen Produkte in bester Qualität für Ihren Garten. Hausbänke, Gartengarnituren, Blumenkästen, Pflanztröge, u.v.m. – hergestellt aus heimischem Holz. Stabil in der Ausführung, praktisch in der Anwendung und zeitlos in der Optik.

Produkte aus der Region, für die Region.

Öffnungszeiten:

Mo. – Do.: 09:00 – 12:30 Uhr, 13:00 – 16:00 Uhr

Fr.: 09:00 – 13:00 Uhr

Oberland Werkstätten GmbH
Betrieb Gailbach
Lenggrieser Straße 19
83674 Gailbach
Tel.: 08041/7857-60
E-Mail: vertrieb@o-l-w.de
www.o-l-w.de



vital welt schliersee

Welt des Wohlbefindens










Und nach dem Wandern, Biken..., freuen sich 5 Partner auf Ihren Besuch im Zentrum für Gesundheit und Wohlbefinden.

Gäste-Information Schliersee, Perfallstraße 4, 83727 Schliersee,
Telefon: +49 (0)8026 6065 0, Fax: +49 (0)8026 6065 20,
E-Mail: tourismus@schliersee.de, www.schliersee.de



LEBEN IST SCHÖPFUNG

Kunstprojekt von Georg Brinkies und Wolfgang Herrmann

„Mit fremden Elementen wird die Wahrnehmung verändert.“ Der Bildhauer Georg Brinkies aus Neuhaus ist von dem neuen Konzept, das er mit dem Fotografen Wolfgang Herrmann aus Bayrischzell verfolgt, begeistert. Wenn seine Skulpturen in einem völlig anderen Zusammenhang stehen, dann ändert das auch das Bewusstsein der Betrachter. Bei ihm hat es einen Aha-Effekt erzeugt, als Wolfgang Herrmann auftauchte, die Skulpturen einpackte und sie irgendwo in der Landschaft platzierte und fotografierte. Plötzlich sah er sowohl die Landschaft als auch seine Werke mit anderen Augen.

„Wir wollen den Betrachter zu einem Suchenden machen“, erklärt Herrmann. Ihm sei die Idee gekommen, nachdem er immer wieder Dinge fotografierte, die in der Landschaft

aber sei speziell die bayerische Landschaft nur zu Marketingzwecken verarbeitet worden. „Wir verändern, beispielsweise bei Skipisten, die Landschaft so, wie wir sie brauchen“, sagt Brinkies.

Durch ihre gemeinsame Arbeit aber komme eine völlig neue Ebene hinzu. „Was mich am meisten berührt hat, das war, dass meine Skulpturen zu leben anfangen“, sagt Brinkies. Durch den fremden Kontext entstehe eine märchenhafte Geschichte oder Science fiction. „So habe ich meine eigenen Arbeiten bisher nicht wahr genommen“, ist der Bildhauer begeistert.

In einer Ausstellung im Gmunder Jagerhaus präsentierten die beiden Künstler ihr neues Konzept. Da hingen die Fotos von Herrmann mit Brinkies Skulpturen in der Landschaft und

zunehmen? Zwei Welten stehen sich gegenüber, der Ausgang ist ungewiss.

Jetzt gehen die beiden experimentierfreudigen Künstler einen weiteren Schritt. Sie bauen die Erzählebene weiter aus, indem Georg Brinkies zu den Fotografien Texte schreibt. Das sind Versatzstücke, Wörter, wie „Hinsinken, berühren, begreifen.“

„Der liebevolle Blick“ heißt eines seiner Sprachschöpfungen, die durch ihre Komprimiertheit faszinieren. Eine dritte Dimension also nach Skulptur und Fotografie, die das Ganze verdichtet und wiederum eine neue Ebene schafft. Für die Künstler ebenso wie für den Rezipienten.

„Jeder Blick schafft eine Realität“ ist Georg Brinkies überzeugt, denn das Leben sei Schöpfung und damit müsse man sich seiner



stehen, wie etwa ein Strommast. „Bergindustrie“ nennt es der Fotograf. Wenn jetzt aber zu dem Strommast eine aufragende Holzskulptur hinzu gesellt wird, dann entsteht etwas Neues. „Da gab es eine Schwingung, ein Einvernehmen, ein Zusammenspiel“, erklärt Georg Brinkies seine Erfahrung. „Wir wollen eine Resonanz mit dem Betrachter herstellen“, ergänzt Wolfgang Herrmann.

Eigentlich sei ja Landschaft spießig, meint der Fotograf und die Aufgabe der Kunst sei es, Impulse zu setzen. In der Interaktion mit Kunst werde die Landschaft reicher. Bisher

davor standen die Originalwerke. Verblüffend die Wirkung. Ein Beispiel: Zwei Artisten, jeweils auf einem Hocker in gespannter Erwartung stehend, stellte Herrmann nächstens in Bayrischzell auf den Zebrastreifen, erweckte sie somit zum Leben. Ein vorbeifahrendes Auto scheinen sie noch abzuwarten, dann werden sie vom Hocker steigen und losmarschieren. So sieht es auf dem Foto aus. Oder die gefaltete Skulptur im Spannungsfeld mit einer Planierdraupe. Was wird hier passieren? Wird die Kunst von der Technik überrollt oder hat sie so viel Kraft, es mit der Maschine auf-

Verantwortung bewusst werden. Das wichtigste Element der Evolution sei es, etwas Neues zu schaffen, meint Herrmann. Sein Künstlerkollege Brinkies habe angefangen, die Formensprache aufzulösen, aus dem Material Holz ganz neue Formen herauszuarbeiten. Er bringe nun diese Skulpturen heraus aus dem Atelier in einen neuen gesellschaftlichen Kontext, hinaus in die Landschaft und fotografiere das Ergebnis. Und letztlich erfinde dann der Bildhauer zu den Fotografien Geschichten und erzähle sie auf seine zusammenfassende Weise.

„Das ist beflügelnd und befruchtend“, sind sich beide einig. MZ

Zum Spurwechseltag am 8. Mai im Waitzinger Keller – Kulturzentrum Miesbach präsentieren Georg Brinkies und Wolfgang Herrmann ab 17 Uhr erstmals ihre neuen Arbeiten aus Bildhauerei, Fotografie und Literatur.

www.brinkies.com
www.bayrischzellart.de

Weitere Werke auf Seite 1, 2, 9-12.



34 luxuriöse Doppelzimmer . 6 Maisonettezimmer . 2 Suiten . Wellnessbereich . Restaurant „Stubenbach“ . gemütliche „Altwirtstübchen“ . Voglhäuslbar
 Ausserdem bieten wir optimale Bedingungen für Gruppen bis 100 Personen. Kombinieren Sie effizientes Arbeiten in angenehmer Atmosphäre mit ausgezeichnetem Essen und auf Wunsch mit einem auf Sie zugeschnittenen Rahmenprogramm.



Hotel und Landgasthof Altwirt

Tölzer Straße 135 · 83607 Großhartpenning bei Holzkirchen

Telefon +49 (0)8024 30322-0 · Fax +49 (0)8024 30322-19 · info@hotel-altwirt.de



www.hotel-altwirt.de

WIE DAS REITEN AUF EINER WELLE

Ein Gespräch über
Kunsttherapie mit
Susanne Lorenzer (SL)
und Nele von
Mengershausen (NvM)



Monika Ziegler: Was macht Kunsttherapie so wichtig?

SL: Es ist eine Methode, die Ressourcen orientiert ist. Sie spricht die Fähigkeiten an und nicht die Defizite eines Menschen.

NvM: Dieser Ansatz gilt für viele Therapien und entspringt der Humanistischen Psychologie.



SL: Von Abraham Maslow. Er hat erstmals die Beziehung zum Therapeuten und die Beziehung zu sich selbst nicht am Negativen, sondern am Positiven beschrieben. Anders als in der Tiefenpsychologie fragt Maslow zum ersten Mal, was ist eigentlich „Gesundheit“?

MZ: Und was ist das Besondere an der Kunsttherapie?

NvM: Die Menschen sind eingeladen etwas zu machen und nicht nur zu reden. Zunächst sprechen wir schon die Probleme an und versuchen einen Aufhänger zu finden, der dann durch das Malen in einem Bild ausgedrückt wird. Beim Malen ist die Verbindung zum Unbewussten sofort da, Gefühle, Erinnerungen kommen hoch. Ich als Therapeut gehe in Resonanz mit dem Klienten. Ich beobachte das und halte diese Situation, damit er den Rückhalt spürt. Und nach dem Malen schauen wir sein Werk gemeinsam an.

SL: Gibst Du etwas vor?

NvM: Nein, aus dem Vorgespräch ergibt sich das Thema von selbst.

MZ: Wie unterscheidet sich die Methode Tonfeld vom Malen?

SL: Durch die Haptik. Wenn ich etwas ertaste, habe ich die direkte Repräsentanz meines Inneren. In dem Moment, in dem ich das Tonfeld berühre, bin ich berührt. Ein gemaltes Bild lässt eher Distanz zu. In der Ausbildung zur „Arbeit am Tonfeld“ wird großer Wert auf die Beobachtungsgabe gelegt, weil die nicht wirklich steuerbare Bewegung unmittelbar Auskunft geben kann über die Befindlichkeit des Klienten. Also ist nicht bedeutend „was“ entsteht, sondern „wie“.

NvM: Du beobachtest also genau wie der Klient in den Ton greift?

SL: Ja, aber ich steuere nicht, sondern ermutige nur und was ich beobachte, das verstärke ich.

MZ: Wir sprachen über die Distanz zum Bild, was ist denn damit gemeint?

NvM: Unter Distanz schaffen verstehe ich zum Beispiel, dass beim Malen eine Wut ausgedrückt wird, danach tritt der Maler zurück, die Emotion ist verbrannt, er hat aber ein Zeugnis davon, das Bild, da entsteht ein Freiraum und er kann darüber sprechen.

SL: Das ist eine behutsamere Annäherung beim Malen, nicht so unmittelbar wie beim Tonfeld.

NvM: Ja, beim Tonfeld ist es sehr direkt durch die tastenden und formenden Hände im weichen Ton. Beim Malen habe ich meistens noch die Pinsel, das Papier an der Wand oder auf dem Boden, das bietet Widerstand, also eine Form von Distanz. Die Gefühle sind nach dem Malen oft weg, also verbrannt und ich muss sie im Gespräch wieder behutsam herbitten. Die richtigen Worte zu finden für einen an sich nonverbalen Prozess ist sehr kreativ.

MZ: Ist die direkte Berührung beim Tonfeld manchmal auch zu belastend?

SL: Wir haben seelische Barrieren, die uns schützen. Deshalb gehen wir einfühlsam damit um, was der Mensch zeigen kann.

NvM: Das ist beim Malen auch so. Nur was er selber sieht, wird zum Thema.

SL: Man muss einfach mit dem Klienten mitgehen.

NvM: Hast du davon gehört, dass es eine kunsttherapeutische Methode gibt, bei der Therapeuten nach einer Sitzung ein Resonanzbild malen? Was ist in der Stunde gelaufen? Was erlebe ich jetzt danach?

SL: Wir gehen die Stunde nochmal gemeinsam durch. Dabei muss ich beachten, dass ich die Gegenübertragung im Blick behalte und nicht meine Gefühle mit denen des Klienten vermische.

NvM: Das ist ein unglaublicher Moment, aus dem nonverbalen Bereich auf eine andere Bewusstseinsebene durch das Reden zu kommen. Das ist schwer, aber davon hängt ganz viel ab.

SL: Wichtig dabei ist, eine Parallelebene zu finden, die ihm gut tut. Das können Mythen, Märchen, Biografie aber auch Konflikte sein.

MZ: Wie findet man das heraus?

NvM: Da schwingt was.

SL: Schon, wenn der Klient den Raum betritt, beginnt das Tonfeld (Körperhaltung, Gestik, Blick).

NvM: Oft ist auch Abwehr da, nach dem Motto: Ich bin zur Kunsttherapie verdonnert worden. Ich habe jahrelang mit schwerstbehinderten Menschen nach Unfällen gearbeitet. Deren Aggressivität kriegen die Kunsttherapeuten voll ab.

MZ: Wer sind die Klienten beim Tonfeld und bei der Malerei?

SL: Ich habe mit Erwachsenen und Kindern mit und ohne Behinderung gearbeitet. Ganz wichtig ist der geschützte Raum und das Vertrauen. Sehr erhellend aber ist es, wenn Kinder wollen, dass ihre Eltern sehen, was in der Stunde entstanden ist. Da können Weichen gestellt werden.

NvM: Ich habe nicht eine Minute bereut, integrative Gestalttherapie mit kreativen Me-

dien studiert zu haben, als ich aus den USA zurückkam. Das ist ein Brennofen kreativer Prozesse. Wenn der Mensch kreativ ist, ist er lebendig. Ich habe Klienten gehabt, die nur mit dem Mund malen konnten. Jetzt im Tanerhof sind es die Gäste oder ich arbeite auch manchmal mit den Kindern im Kindergarten in Bayrischzell.

SL: Man ist als Therapeut tief berührt, da gibt es Resonanz, es ist wie ein Reiten auf einer Welle, die uns gemeinsam trägt.

MZ



Susanne Lorenzer ist Malerin und Kunsttherapeutin und lebt in Valley.



Nele von Mengershausen ist Malerin und Kunsttherapeutin und lebt in Bayrischzell.

www.nelevonmengershausen.com
www.valleyer-kultur/lorenzner

„Das Ganze ist mehr als die Summe seiner Teile“

TypoMedia

Druck & Werbung
83735 Bayrischzell
Telefon 08023/668
www.typomedia.de

Maxlmühle
Waldrestaurant im Mangfalltal

Idyllisch im Wald gelegen, am Radweg München-Bayrischzell und am Wasserweg, fernab vom Straßenverkehr, 2 km von der Autobahnausfahrt Weyarn, hausgemachte Kuchen aus der eigenen Backstube

Café-Terrasse mit Mangfallblick
schattiger Biergarten · ausgesuchte Spezialitäten

Auf Ihren Besuch freut sich Familie Fritzsche

Valley/Obb. · Tel 08020 1772 · Mittwoch und Donnerstag Ruhetag
Zufahrt im Winter geräumt

www.maxlmuehle.de



Chris Tille ist angekommen. Die magische Kraft des Tegernsees hat ihn gebannt. Nach Jahren des erfolgreichen beruflichen Nomadentums hat der Fotograf einen Ort gefunden, an dem er gerne lebt, weil er Ruhe bietet und Inspiration zugleich. Weil der See ihn stets aufs Neue fordert, mit seiner Veränderlichkeit, Quecksilbrigkeit, seinen Launen, jeden Tag und in jedem Licht. Hier ist eine Leidenschaft entstanden, die ihn auch beruflich ankommen lässt, als Fotograf und Künstler: Chris Tille fotografiert den See. Und zwar konsequent und ausschliesslich. Stimmung fängt er ein, Stille, Ruhe und Kraft. Und vor allem das Licht. Reflexe rücken in seinen Fokus, die auf den Wellen tanzen wie Sterne. Zunehmend forscht er der grafischen Reduktion nach, liegt dem See frühmorgens auf der Lauer, wenn die Farben noch nicht erwacht sind. Oder am Abend, wenn das Nachtschwarz allmählich die „Blaue Stunde“ verdrängt. In der „Farblosigkeit“ liegt seine Präzision. Der Betrachter wird ganz auf die Essenz gelenkt, auf die Urkraft des Sees, auf sein Energiepotential.

Die Oberflächenstrukturen ziehen Chris Tilles Blick auf sich. Ohne Mensch und Boot und Landschaft, die reine Kraft von Licht und bewegtem Wasser. Es geht ihm um die Farben, die das Licht auf die bewegte Oberfläche des Sees malt. Diese verändert er digital, sodass horizontale Lichtlandschaften entstehen, die große Harmonie ausstrahlen und zugleich dynamisch sind.

Dann lässt er den See selbst sprechen und das Bild gestalten. Lichtreflexe „skizzieren“ geometrische Texturen, geheimnisvolle Botschaf-

ten auf die Wasseroberflächen seiner Bilder, erzeugt durch längere Belichtungszeiten.

Im Gegensatz zu diesen „Bewegten Reflexen“ stehen die „Tegernseer Sterne“. Damit schafft Chris Tille einen Zyklus, in denen der Moment fixiert ist: „Mich fesselt das Flüchtige und Einzigartige der Lichtblitze. Keinen gibt es zweimal. Jeder ist ein Unikat und kann nicht wiederholt werden.“ Indem er die Vergrößerung der Lichtreflexe auf die Spitze treibt, schafft er poetische Sternbilder von ungeheurer Strahlkraft.

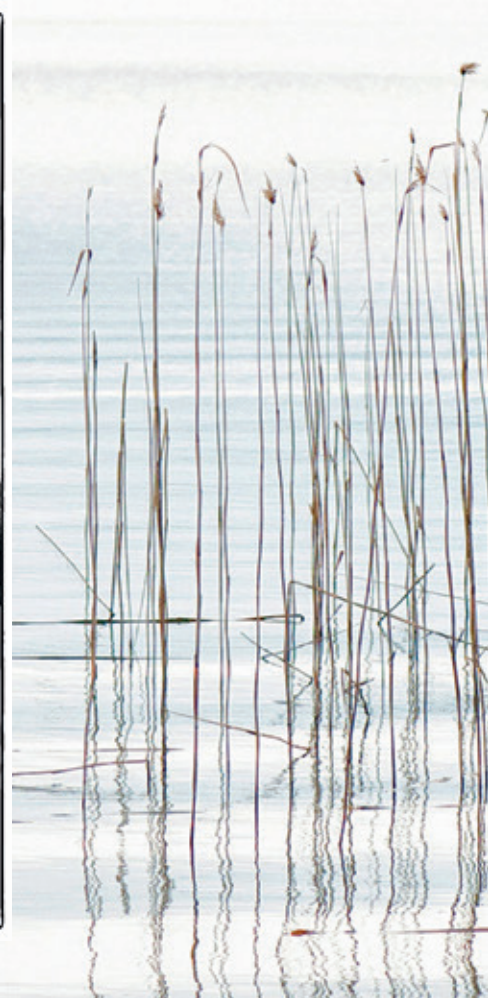
Während Chris Tille den See fotografiert, kommt er mit Menschen ins Gespräch, lauscht dem Rauschen des Schilfes, dem Plätschern der Wellen, den Gesprächen Vorübergehender. Eine weitere Dimension umfängt die Bilder: der Klang. Diese „Soundinformation“ gibt er am Computer ein. Der Rhythmus verändert bildhaft die Struktur des Sees. Es entstehen „Klangbilder“, die in ihrer digitalen Struktur den „Herzschlag des Augenblicks“ am See wiedergeben. Hochpoetisch sind auch seine Kurzfilme „Lichtreflexion I – VIII“ aus Wasser, Licht und Klang.

In der Fortsetzung der „Bewegten Reflexe“ findet Chris Tille zum „Magischen Kreis“, indem er die Reflexionen kaleidoskopartig zu Mandalas von großer, meditativer Wirkung zusammensetzt. Mit diesem neuen Bilderzyklus entfernt sich Chris Tille am weitesten von der „Realbildfotografie“ hin zur „Digital Art“ und bleibt doch ganz er selbst – mit seiner Leidenschaft für die magische Schönheit des Sees.

Ines Wagner

www.tegernsee-art-gallery.com

Chris Tille: FOTOGRAF, VISUAL ARTIST, STERNENFÄNGER



50 Jahre Autohaus Schmid.

„Tradition ist nicht alles, aber ohne Tradition ist alles nichts.“

Das Autohaus Schmid verbindet eine langjährige Tradition mit dem Automobil. Genießen auch Sie das gute Gefühl, einen zuverlässigen Partner an Ihrer Seite zu haben. Mit besonders kundenorientierten Leistungen, höchsten Qualitätsstandards und qualifizierten Mitarbeitern.

Zum 50-Jährigen feiern wir mit attraktiven Jubiläums-Angeboten und tollen Spar-Aktionen in allen Abteilungen. Wir freuen uns auf Sie!



Mercedes-Benz

50
JAHRE

Schmid

Franz Schmid GmbH & Co. KG, Autorisierter Mercedes-Benz Service und Vermittlung
Holzkirchen, Industriestr. 1, Tel. 08024/47729-0
Miesbach, Wendelsteinstr. 4, Tel. 08025/7002-0
www.autohaus-franz-schmid.de



IN RESONANZ GEMEINSAM ETWAS BEWEGEN

Die 8. Reithamer Gespräche

Die ursprüngliche Absicht bei der Wahl des Themas für die Reithamer Gespräche 2014 war es, herauszufinden, was Menschen in Bewegung setzt, was sie antreibt. Und so hieß das 8. Podiumsgespräch „Bewegung und Stillstand“. Herausgekommen ist etwas ganz anderes. Obwohl im Podium nur ein Experte für den Stillstand saß, drehten sich die meisten Beiträge und auch das Publikumsgepräch darum, wie man zu starker Bewegung entkommen kann.

Den Anfang machte Luise Tremel von der Stiftung Futurzwei in Berlin. Sie konstatierte, dass wir uns in einer Zeit der statischen Bewegung und des dynamischen Stillstands befinden. Es herrsche eine unglaubliche Aufregung in Politik und Wirtschaft wie ein Oberflächenflirren über einem starren System. Die Fixierung auf Wachstum und Innovation erlaube keine wirkliche Veränderung. Aber die großen Aufgaben der Gegenwart erfordern auch Besonnenheit und Ruhe, was nicht zugestanden werde.

Andreas Haas ist Intendant des Freien Landestheaters Bayern und Musiker. Er initiierte und realisierte die Reihe „Klassik für Kinder“ und

hielt sein Statement aus Sicht des Musikers. Ihm halte man Stillstand entgegen, da er nur Klassik mache. Aber Klassik auf zeitgemäße Weise Kindern nahe zu bringen, erfordere viel Bewegung. Zum anderen sei das Zeichen „Fermate“, das Stillstand bedeute, für ihn faszinierend, denn es gebe dem Ausführenden die Freiheit, diese Pause nach seinem Gutdünken zu belegen. „Pausen sind auch Musik“, sagt er und so wünsche er sich Momente des Innehaltens bei voller Beweglichkeit.

Angela Mai aus Neuhaus bewegt als ehrenamtliche Betreuerin von Asylbewerbern viel und dennoch plädiert sie für einen Wechsel von Bewegung und Stillstand. Allerdings sei der erzwungene Stillstand bei den vor Angst und Elend geflüchteten Menschen nicht hilfreich. Angela Mai kämpfte viele Jahre in Südafrika gegen die Apartheid. „Da ist man Teil einer Kollektivbewegung, ist oft ganz leer, aber Stillstand ist Verrat.“

Die Kultur der Bewegung, der Atemlosigkeit, des Effektivitätsdenkens auch in der Freizeit, kennzeichne unsere Zeit, sagte Meditationslehrer Richard Stiegler. Aber Kraft und Kreativität, die wir für die Bewegung brauchen,

tauchen nur in der Stille auf. Dort können wir auftanken, genießen, Seele und Körper ausbalancieren, und dann tauchten unvermittelt neue Gedanken auf.

Susanne Jordan aus Bichl produziert die erste fair gefertigte Computermouse. Für sie führte äußerer Stillstand zu innerer Bewegung. „Wenn ich will, dass sich außen was bewegt, muss ich innen bei mir etwas tun“, sagte sie. Und tat etwas gegen die sozialen und ökologischen Missstände in der Welt.

Für Hans Strack-Zimmermann, den erfolgreichen Unternehmer aus Schliersee, ist es wichtig in welche Richtung und wie schnell die Bewegung vor sich geht. Eine gute Bewegung habe immer ein Ziel und eine ungerichtete Bewegung bedeute Stillstand. Ansonsten aber sei der Stillstand ein wichtiges Korrektiv. Einen Tag im Monat nehme er sich immer mit seinen Mitarbeitern Zeit zu reflektieren, woran zweifelt man, wo hat man Unbehagen. Aber dann geht es wieder hinein in den Prozess. „Man kann mit 72 Jahren noch gut etwas in Bewegung setzen“, meinte er.

Ehrengast Christoph Quarch fasste zusammen: Man müsse die Balance finden, denn

schon Platon habe Bewegung und Stillstand als Ursache der Welt gesehen. „Wir vergessen Wurzeln zu schlagen“, meinte der Philosoph aus Fulda und viele Menschen flögen bei zu starker Bewegung aus der Kurve. Beschleunigung und Wachstumszwang bringe den Menschen um, weil wir das rechte Maß fürs Leben verloren haben.

Ein wesentlicher Aspekt, so ergab die Diskussion, sei sich zusammen zu schließen, in Resonanz gemeinsam etwas zu bewegen, aber sich auch die Gegenbewegung der Achtsamkeit und Stille zu erlauben.

„Die beste Bewegung ist die, wo wir bewegt sind, wo es uns hinzieht“, sagte Quarch. Wie immer bewegte der Zither-Manä die zahlreichen Gäste mit seiner Musik ebenso wie mit seinen Texten.

MZ

Das Thema *Konflikt und Versöhnung* für die nächsten Reithamer Gespräche am 18. November 2015 kam wiederum aus dem Publikum.

20 JAHRE Kulturbrücke Fratres



Seit Jahren kooperiert Kulturvision e.V. mit der Kulturbrücke im niederösterreichischen Fratres. Beiden Initiativen liegt die Kultur und die Verständigung in der Provinz als identitätsstiftendes Moment am Herzen.

In diesem Jahr feiert die Kulturbrücke ihr 20jähriges Bestehen. Wer war alles schon zu Gast? Von Kardinal Schönborn über Vaclav Havel hin zu den Größen aus Literatur, Musik und Kunst. Oscarpreisträger Michael Haneke war da, Ilse Aichinger ebenso wie Christoph Hein, Reinhold Messner ebenso wie Bildhauer Andreas Kuhnlein. Die Liste ist lang.

Auch im Jubiläumsjahr warten sechs spannende Thementage auf die Besucher im malerischen Gutshof von Fratres an der tschechischen Grenze. Das Konzept verspricht Perspektivwechsel: Ein Thema wird von verschiedenen Blickwinkeln betrachtet. Kunst, Wissenschaft, Literatur, Musik, Theater, Film geben die unterschiedlichen Facetten wieder.

Der erste Tag am 30. Mai befasst sich mit der Bedeutung des Flusses Thaya für die Grenzregion.

Der zweite Tag am 4. Juli hat das Thema „Frauen als Opfer politischen Terrors“, dazu wird Karel Schwarzenberg, ehemaliger Außenminister der tschechischen Republik erwartet. Die Kulturbrücke stellt zwei mutige Frauen als Zeitzeuginnen vor.

Am 25. Juli geht es um „Sprachgrenzen“: Sie sind Kommunikationsgrenzen und gleichermaßen Orte der interkulturellen Synthese. Mitteleuropa ist von politischen, ethnischen und somit auch von Sprach-Grenzen geprägt.

Sind Kunst und Naturwissenschaft wirklich zwei völlig getrennte Bereiche? - Der Thementag am 8. August, der von Kulturvision gestaltet wird, soll zeigen, welche Gemein-

samkeiten es gibt, wie Kunst und Naturwissenschaft sich gegenseitig befruchten und zu neuen Erkenntnissen führen können. Aus Deutschland reisen der Hallenser Bildhauer Bernd Göbel und Klangbildner Alexander Lauterwasser an, ein Höhepunkt wird sicher *Ein Bericht an eine Akademie* von Franz Kafka sein, vorgetragen von dem Innsbrucker Schauspieler Klaus Rohrmoser.

Der bekannte Dramatiker Felix Mitterer steht im Mittelpunkt des Thementages am 5. September, wenn das Thema „Vom Wert des Menschen“ heißt und es um Inklusion geht. Zum Jubiläum gibt es heuer eine besondere sechste Veranstaltung: Gerhard Rühm aus Köln (Spracherneuerer, Leitfigur des Art Club, Mastermind der legendären Kunstkandale der Nachkriegszeit) wird am 22. August in Fratres lesen und die bösesten Chansons seines Lebens singen.

MZ

www.kulturbruecke.com

Wir feiern
10 Jahre

Als Dankeschön halten
wir viele attraktive
Angebote für Sie parat.



Michael Werner
Augenoptik im Atrium

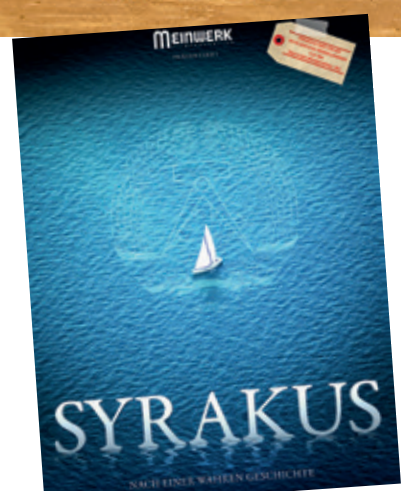
83607 Holzkirchen · Münchner Str. 56a
T 08024 3030766 · www.augenoptik-im-atrrium.de

FLEYE
FLEISCHER & CO.



DAS TIEFE BLAU

Robert Krause: Autor, Regisseur und Produzent



„Wir verbringen im Allgemeinen zu wenig Zeit am Meer.“ Robert Krause hat ihn an irgend einer Stelle gelesen, diesen Satz, und er trägt ihn in seinem Innersten umher, genau wie das Meer. Genauer gesagt: Dieses Meer ist die Ostsee. Das ist sein Sehnsuchtsort, an den er sich begibt, um aufzutanken, abzuschalten und die Seele zu streicheln. Dort wirken alte Erinnerungen und entstehen neue Ideen wie beispielsweise für das Drehbuch zu „Syrakus“.

Darin begibt sich der Held auf eine reichlich gewagte Reise, um seinen Traum von Syrakus zu erfüllen, denn er lebt in der DDR und zwar im Jahr 1981. So wird es denn eine erstaunliche Odyssee, bis der Traum schlussendlich doch seine Erfüllung findet, und zwar an der Ostsee. Robert Krause kennt sich aus mit der DDR und der Ostsee, denn er ist in Dresden aufgewachsen. In den neunziger Jahren hat er gemeinsam mit seinem Bruder und einer gebrauchten Videokamera die ersten Filme gedreht. Nicht zu denken damals an eine Karriere beim Film, wenn man der Stasi nicht zu-träglich war. Ohne die Wende wäre er heute Maschinenbauer und das Fernsehen um ein paar erstklassige Filme und Dokumentationen ärmer. Aber nicht nur das Meer hat es ihm angetan, auch die Wüste. Wunderschöne Aufnahmen von Dünen und Canyons, einer grandiosen Weite und dem alles überspannenden endlos blauen Himmel bilden beispielsweise die Szenerie für „Wüstenherz – der Trip meines Lebens“. Robert Krause hat das Drehbuch geschrieben und Regie geführt. Und wieder ist es eine Heldenreise, in der es um Verzweiflung und Mut geht, um die Liebe und ein Ziel: das schlichte Überleben.

Das Prinzip der Heldenreise zieht sich durch sein gesamtes filmisches Schaffen, pfeilgerade. Das Handwerk hat er an der HFF München bei Doris Dörrle gelernt und dort seine Liebe zum Schreiben entdeckt. Das war für ihn wie eine Offenbarung. „Creative Writing“ heißt der wichtigste Kurs eines Drehbuchautors. Und Robert Krause hat es für sich perfektioniert, mit dem Blick auf verschiedene Methoden aus Amerika, wo das Prinzip der Heldenreise, die urmythologische Lehre, seit Jahren angewandt wird. Gemeinsam mit seinem Kollegen Florian Puchert hat er mit verschiedenen Kreativtechniken und Dramaturgiemethoden experimentiert, um schneller zu einer ersten Drehbuchfassung zu kommen. Früher brauchte ein Drehbuch oftmals viele Monate. Das muss nicht so sein, fanden sie. Und gründeten den „Club 23“, in dem ein Drehbuch in nur 23 Tagen entsteht, mit durchschlagendem Erfolg. Dieser Kurs läuft seit 2 Jahren an der Filmhochschule in München.

Auf die Frage, was ihn antreibe, sagt Robert Krause: „Mein Motor ist das Schreiben. Ich liebe es, Geschichten zu erzählen.“ Ideen gibt es viele. Täglich schreibt er mehrere Stunden, wenn er nicht gerade einen Film dreht oder Kurse gibt. Robert Krause lebt mit seiner Frau Micol und den zwei Kindern in Miesbach. Er mag den Kontrast zwischen Stadt und Land, turbulenten Drehtagen unterwegs und idylischem Familienglück daheim.

Auf die Frage nach seinen aktuellen Filmprojekten lacht der Regisseur: „Etwas ganz anderes, Erotik!“ Es sind insgesamt drei verschiedene Ansätze. Für ARTE beispielsweise arbeitet er an einem Zweiteiler „Die Waffen der Frauen – Mätressen aus Versailles“. Der

Spielfilm soll explizite Erotik zeigen, um zu verdeutlichen, wie die Intrigenspiele der Frauen geopolitische Macht manipulierten. Das Besondere wird die Umsetzung der Liebeszenen sein: barocke Erotik als Animation, opulente Zeichnungen animierter, erotischer Szenen vor einem reduzierten Hintergrund. Mix aus Realfilm und Animation, das wird auf jeden Fall spannend.

Ines Wagner

www.meinwerk-film.de



Car meets art
Autohaus und Kunstgalerie.

Wir leben Autos.

Hans Steingraber GmbH & Co. KG
Robert-Bosch-Str. 1
Gewerbegebiet
83607 Holzkirchen
Tel. 08024 / 9066-0
www.steingraber.de

Seit 1928 Ihr zuverlässiger Opel-Vertragshändler in Holzkirchen.

Egbert Greven



Es ist nicht einfach, sich in einer Region von landschaftlicher Erhabenheit, von Chemieindustrie und Bergbau, stattlichen Höfen, Villen und Zweitwohnsitzen etwas Fehlendes vorzustellen. Ist dazu der Blick von außen nötig? Vision? Leidenschaft? Für Egbert Greven muss dies wohl so gelten. Musikbegeisterte verbinden mit seinem Namen die Iffeldorfer Meisterkonzerte. In den 90er Jahren begründete er hier höchste Musikkultur. Greven suchte und fand mit feinem Gespür die Musiker. Und organisierte eine langjährige Konzertreihe in (s)einer Person – ehrenamtlich. Liebhaber von Grafik und Satire hingegen verbinden mit seinem Namen



die Iffeldorfer Galerie „schön + bissig“. Und wieder: nichtkommerziell, ehrenamtlich. Zwei Herkulesaufgaben. Die ihm dennoch Zeit ließen, selbst zum Zeichenstift zu greifen, um Zeitgeschehen und Menschen „schön + bissig“ aufzuspießen. Wie kann das gehen? Das muss mit dem Zeichnen zu tun haben. Das Besondere spüren. Das Wesentliche erkennen. Auf den Punkt bringen. Egbert Greven wurde 1941 im oberschlesischen Neustadt geboren. Über die Lehre zum Dekorationsmaler führte der Weg nach Dortmund an die Werkkunstschule. Gestaltung blieb auch im weiteren Berufsleben zentral, für einen Chemiekonzern gestaltete Greven weltweit Messeausstellungen. Daneben entstand zunehmend freie Grafik. Doch da war die Konzertreihe schon auf den Weg gebracht. Die Musiker, die Grevens Einladung folgten, lesen sich wie ein who is who der Musikszene: Anna Gourari, Hilary Hahn,



KULTURELLE SONNE AN DER ALPENNORDSEITE

Sol Gabetta, Die Barocksolisten, MKO, aber auch Albert Mangelsdorff und viele andere. Eine Stilgrenze gab es nicht. Auch die Wellbrüder kamen, denn Klassik, Jazz oder Lied, ein kultureller Vortrag, ein geistreicher Beitrag, Anregung zum Denken, das sollte es sein. Ähnlich startete Greven seine Galerie. Wiederum waren es die Vordenker, die er zeigte: Paul Flora, Borislav Sajtinac, HAP Grieshaber, Luis Murschetz, und andere. Unglaublich dabei ist nicht nur das Pensum, auch das „geldlose“ Engagement. Ihm sei es das wert, um

Menschen in Kommunikation zu bringen: hören, sehen und denken. Für die eigenen Zeichnungen verwendet Greven Papier und Stift. Die Entfremdung am Computer empört ihn. Erst recht die Manipulation durch Smartphones: Dieses willenlose Hineinschlittern ins Netz der Mächtigen. „Der Mensch bleibt auf der Strecke.“ Und zum Menschsein gehöre Abenteuer, der Wille, das Denken. Gehöre die Kultur. Gibt es einen Ausweg? Nicht ohne radikales Umdenken, Greven ist sehr skeptisch. „Smartphone“ nennt er seine jüngsten Arbeiten. Giftige Angriffe auf die Dummheit. Die Aufgaben, die sich Greven stellt, sind schwer. Eine ernste Erkrankung führte ihn zum Linolschnitt-Zyklus „Kreuzweg“. Er sei sehr erleichtert gewesen, vierzehn Stationen lang das Niveau gehalten zu haben. Tatsächlich sind die Drucke tief bewegend. An der Sonne erblühte in der Voralpen-Provinz ein elementares Lebensmittel: Kultur. Die Konzerte fehlen. Die Galerie für Satire am neuen Platz in Penzberg wird Futter fürs Denken auftischen, Menschen wärmen und ernähren.

Angelika Reinhard



BIER & KUNST Graf Arco Brauerei als Kultursponsor



Der Verein Kunstdünger hat weit über den Landkreis hinaus einen guten Namen. Mit seinen experimentellen Festivals füllen die Initiatoren um Christiane Ahlhelm und TOBEL eine Lücke im kulturellen Geschehen der Region. Möglich wurden die kreativen Ideen des Vereins auch durch die Graf Arco Brauerei, insbesondere deren Verantwortlichen für Vertrieb und Immobilien in Valley, Thomas Furtner. Nachdem die Brauerei ihre Produktion vor mehr als 20 Jahren in Valley beendete und nach Eichendorf-Adldorf in Niederbayern verlegte, stand das Sudhaus im Schloss verlassen da. Jetzt gibt es hier nur noch das Auslieferungslager. Als der Verein Kunstdünger auf ihn zugekommen sei, habe er Gräfin Monica Arco die Idee einer kulturellen Nutzung nahe gebracht. „Sie

war begeistert, denn sie wollte immer, dass in Valley etwas los ist“, erzählt Furtner. Und so habe man die Räume hergerichtet und dem Verein zur Verfügung gestellt. „Wir haben erhebliche Investitionen im sechsstelligen Bereich getätigt“, sagt Furtner. Das sei insbesondere wegen der feuerpolizeilichen Auflagen notwendig gewesen. Dennoch blieben einige Dinge, wie die Toiletten, Heizung und Belüftung provisorisch.

Aber mit Kunstdünger und der Brauerei hatten sich die richtigen Partner gefunden, die Provisorien passten zur Experimentierfreudigkeit des Vereins. Unvergesslich bleibt das Theater, bei dem die Zuschauer auf Bänken saßen, die in den Keller hinabführten und bei dem ein Flug im Flugzeug simuliert wurde.

Furtner meint: „Wir waren froh, dass die Räume genutzt werden und Kunstdünger konnte seine Ideen verwirklichen.“ Etwa dreimal im Jahr finden Festivals statt, Schwerpunkte waren Theater und Ausstellungen. Inzwischen haben auch die Organisatoren der Valleyer Kulturtag die Räume entdeckt. Und im Augenblick findet eine große Umgestaltung statt. Die Brauerei belebt das Braugeschäft, 2016 soll die neue Schaubrauerei eröffnet werden. Dennoch werde der große Saal für kulturelle Veranstaltungen weiterhin zur Verfügung stehen, betont Furtner, selbst Mitglied des Vereins Kunstdünger.

MZ

www.graf-arco.de




Münchner Str. 6
83607 Holzkirchen
Telefon 08024 2322

 **Weinfachhandel Priller** Seit 1897

Goldschmiede Hans Brandl

Inhaber: Eva Hörbst



Lebzelterberg 1 · Miesbach · Tel. 08025 8737
www.goldschmiede-miesbach.de



KIRCHE GLAUBE SINN MENSCHHEIT

**Der Spielleiter
Josef Grundbacher**

„Wenn man es schafft, dass offen über die Probleme geredet wird, ist eine Aufgabe vom Theater erfüllt.“ Josef Grundbacher weiß wovon er spricht. Er hat es geschafft, dass ein ganz aktuelles Thema aus dem Verborgenen ans Tageslicht trat, das Asylantenproblem. Dass die Menschen nicht so hart und ablehnend ein Thema besprechen wie es oft am

Stammtisch geschieht, sondern dass sie reflektieren.

Mit dem Stück „...der werfe den ersten Stein“ füllte er nicht nur bei allen Vorstellungen den Saal, er erreichte auch, dass die Besucher zunächst erst einmal stumm hinausgingen und zu Hause das Reden anfangen. „Da ist etwas passiert“, freut sich der Irschenberger Spielleiter, Schauspieler und Musiker, „das ist ein wunderbares Gefühl.“

Josef Grundbacher leitete 23 Jahre lang die Theatergruppe des Gesangsvereins Irschenberg, dann hörte er auf und überließ dem jungen Andreas Nirschl die Spielleitung. „Ich war ausgebrannt und sah keine Perspektive mehr“, erzählt er und habe eigentlich gar nichts mehr mit Theater machen wollen. Seine Frau aber habe ihm zugesetzt, dass er sein Talent weitergeben müsse.

Und dann sei plötzlich dieses Stück von Rudolf Pikola wieder bei ihm aufgetaucht, das er schon jahrelang immer mal wieder in der Hand gehabt habe. Das Stück aus dem Zweiten Weltkrieg vom russischen Zwangsarbeiter Iwan auf dem Hof im Oberland, von der Liebe zur Bauerntochter und dem schrecklichen Ende der Geschichte, die auf einer wahren Begebenheit beruht.

„Und dann hat es mich gepackt“, sagt Grund-

bacher. Er habe sich die passenden Schauspieler für die Rollen gesucht und das Risiko gewagt. Schließlich gehe das Stück ans Innerste und es hätte auch sein können, dass es abgelehnt werde. Aber es wurde ein Riesenerfolg, an dem alle Mitwirkenden, insbesondere aber Andreas Nirschl als Iwan, ihren Anteil hatten. „Trotz des schweren Themas hat es sich leicht angefühlt, es ist geflossen, die Leute sind mitgegangen, das war überwältigend“, ist der Regisseur noch immer beeindruckt, was seine Inszenierung bewirkte.

Wichtig war auch die Gestaltung der Bühne mitten im Saal beim Wirt in Loiderdung. „Da ist der Zuschauer mittendrin und die Welle erfasst ihn“, begründet der Spielleiter. Das sei die Zukunft des Theaters, weg von der perfekten frontalen Bühne hin zur Reduzierung auf das Wesentliche.

Aber auch die Musik tat das ihre. „Dabei werden andere Sinne angesprochen“, sagt Grundbacher, der selbst Bass und Diatonische Harmonika spielt und mit Frau und Tochter Maralena neue Stilrichtungen hin zum Blues ausprobierte.

Generell ist es Josef Grundbacher wichtig, sich als Regisseur weiter zu bilden. Er lasse seine Schauspieler an der langen Leine und wolle nicht, dass sie seine Sicht spielen. „Ich möch-

te den Leuten zeigen, was in ihnen steckt und zu dem sie keinen Schlüssel haben“, erklärt er, „wenn ich das schaffe, habe ich mein Ziel erreicht.“ Und je mehr er selbst Energie hinein stecke, umso mehr bekomme er wieder heraus. „Wenn ich das richtige Verhältnis finde, gibt mir die Regiearbeit Kraft.“

Inzwischen plant der Irschenberger, der in seinem anderen Leben Bauer ist und eine Biohofkäserei betreibt, ein neues Stück. Wieder ist es keine einfache Kost. In „Krach im Hause Gott“ von Felix Mitterer, das im September aufgeführt wird, gehe es um die Zukunft der Menschheit, es spielen Gott, Jesus, Luzifer, der Heilige Geist und Mutter Maria. „Mich fasziniert das Thema, sagt Grundbacher, „Kirche, Glaube, Sinn, Menschheit.“ Er freue sich darauf, meint er. Denn auch dieses Thema werde nicht offen diskutiert.

Im Theater sei er nicht angreifbar, er führe ja nur das Stück auf. Wenn er aber mit seiner Inszenierung die Menschen erreichen und überraschen könne, „dann hab ich sie beim Krautatl und das ist ein wunderbares Gefühl.“ Das Stück „...der werfe den ersten Stein“ wird am 12. und 13. November 2015 beim Alten Wirt in Riedering aufgeführt.

MZ

www.irschenberger-theater.de

Klangkunst am Wendelstein

„Mehr als nur ein Aussichtsberg“ – diesem Anspruch wird der 1.838 m hohe Wendelstein auch 2015 wieder gerecht. Keinesfalls verpassen sollten Kulturbesister die folgenden Höhepunkte:

HÖHLEN-MEDIALE: Vier interaktive Informations-Stelen begleiten den Besucher durch die Wendelsteinhöhle. Im **Juni 2015** werden diese von vier Medienkünstlerinnen und –künstlern akustisch und visuell eindrucksvoll in Szene gesetzt. Spannende Arrangements mit außergewöhnlichen Klängen und Bildern, in welche die Besucher über Tast-Bildschirm interaktiv eingreifen können. (Künstlerische Leitung: Alois Späth)

BLECH AM BERG: Ein keck kombinierter Ohrenschmaus erwartet Berg- und Musikfreunde am **Freitag, 24. Juli 2015**. Von Bachs Brandenburgischen Konzerten über den „Andachtsjodler“ bis hin zu bekannten Filmmusik-Melodien reicht das Spektrum von esBRASSivo. Humorvoll ein-

gestreute Anekdoten und Showeinlagen sorgen außerdem für Überraschungseffekte. Sonderfahrt mit Zahnradbahn oder Seilbahn um 18.30 Uhr. Preis 39,00 € p.P.

ZITHER AM BERG: Nach der erfolgreichen Premiere im Jahr 2013 verwandelt sich der Wendelstein am **Samstag, 19. September 2015** erneut in einen „Zither-Berg“. Künstlerinnen und Künstler aus aller Welt laden ein zu interessanten Begegnungen zwischen alpenländischer Volksmusik und internationaler Folklore, traditioneller und aktueller Musik. Ob auf der Mitteralm, im Kircherl oder in der Zahnradbahn – überall wird gezupft und geschlagen und die Zither in all ihren Klangfarben präsentiert. (Konzept: Georg Glasl). Freier Eintritt zu allen Kon-

zerten bei Vorlage des Wendelsteinbahntickets. Verlängerte Fahrzeiten bis 22 Uhr.

Infos und Kartenvorverkauf:

Tel. 08034 3080

Wendelstein-Zahnradbahn:

Sudelfeldstr. 106, 83098 Brannenburg

Seilbahn:

Osterhofen 90, 83735 Bayrischzell

Weitere Veranstaltungstermine unter
www.wendelsteinbahn.de



WENDELSTEINBAHN

PR-Anzeige



Parfümerie Winkel

- Kosmetikinstitut für Sie + Ihn
- Körperbehandlung
- Gesichtsbehandlung

Bahnhofstraße 3c
83727 Schliersee

Tel.: 08026 67 45
Fax: 08026 92 44 63

Mo - Sa 8.30 - 12.30 Uhr
Mo - Fr 14.00 - 18.00 Uhr

www.parfuemerie-winkel.de



6. BAYERISCH-SCHOTTISCHES WHISKYDINNER

In Zusammenarbeit mit SLYRS & Chieftains Whisky

7. November 2015, Beginn 18:30 Uhr
EUR 69,00 pro Person

inkl. Aperitif mit Fingerfood, Menü & Whiskys

Erleben Sie eine exklusive Verkostung begleitet von einem schottischen 4-Gang-Menü. Der Nürnberger Single Malt-Kenner und Whiskyfässla-Chef Michael Gradl führt nun zum 6. Mal mit Geschichten und Fachwissen durch den Abend. Musikalische Untermalung durch Liam Smith, schottischer Akkordeon-Spieler.



Oskar-von-Miller-Str. 2 - 4
83714 Miesbach

Tel. +49 (0)8025 288-0
info@bayerischerhof.bestwestern.de

www.bayerischerhof.bestwestern.de
www.bayerischerhof-online.de

Dienstag, 12. Mai, 20 Uhr**MUC – Autorenlesung Anna Mocikat**

Ort: Holzkirchner Bücherecke, Tel. 08024 5152
München 2120. Pia, ein Mädchen aus einem abgelegenen Bergdorf entflieht der Enge ihrer Gemeinschaft und schlägt sich auf abenteuerlichen und gefährlichen Wegen runter in die Ebene. Als sie endlich die ersehnte Stadt MUC erreicht, stellt sie fest, dass die Stadt in Trümmern liegt, überall sieht sie Dreck, Gewalt. Von ihrem Bruder keine Spur. Ein skrupelloser Diktator herrscht in den Trümmern. Aber es gibt eine Unterwelt, den Hades, der ein bisschen Sicherheit verspricht.

**Donnerstag, 14. Mai bis Samstag, 16. Mai
Wie erzähle ich eine Geschichte?**

Dreitägiges Schreibseminar im niederösterreichischen Waldviertel
Beginn: 14. Mai um 13 Uhr, Ende 16. Mai um 14 Uhr,
Leitung: Dr. Monika Ziegler
Kosten: 270 Euro inklusive Seminarunterlagen und Verpflegung, für Mitglieder der Kulturvision 210 Euro.
Anmeldung: Tel. 08020 9043094 oder monika.ziegler@kulturvision.de

Freitag, 15. Mai, 20 Uhr**Udo Wachtveitl liest aus****Lion Feuchtwangers Roman „Erfolg“**Ort: Seeforum Rottach-Egern**Freitag, 12. Juni, 19:30 Uhr****Bücherbuffet mit Weinverkostung**

Ort: Schliersee, Bücheroase, Tel. 08026 6904
Es werden „erlesene“ literarische Köstlichkeiten rund um die Welt serviert, dazu gibt es eine passende Weinbegleitung sowie kleine Gaumenfreuden. Appetithäppchen und Wein sind im Preis enthalten.
Kosten: 16,00 Euro

Freitag, 19. Juni, 20 Uhr**Kleiner Buddhistischer Lebensberater
Autorenlesung Dolpo Tulku Rinpoche**

Ort: Holzkirchner Bücherecke, Tel. 08024 515
Dolpo Tukul wurde 1982 in Nepal geboren, kam mit neun Jahren in ein Kloster nach Kathmandu. Dort wurde er als Reinkarnation eines hochstehenden Lamas erkannt und ausgebildet. Heute reist er als Universitätsprofessor durch Asien und Europa, hält Vorträge und gibt Seminare. In seinem buddhistischen Lebensberater von A bis Z erzählt er Geschichten zu Themen wie Ärger, Freigiebigkeit, Glück, Jammern, Meditation, Selbstvertrauen uvm.
Dulpo Tulku Rinpoche wird begleitet von der Übersetzerin seiner Texte, Daniela Hartmann.

**Donnerstag, 2. Juli, 9-12, 13-16 Uhr, Freitag,
3. Juli, 12:30-18 Uhr, Samstag, 4. Juli, 9-12 Uhr
Bücherflohmarkt**

Ort: Stadtbücherei Miesbach, Rathausstraße 2 a,
Das Kilo Bücher zu 2,50 Euro.

Freitag, 10. Juli, ganztags, (AT 17. Juli)**Miesbach liest – Lesetag und Büchernacht**

Vormittags: Bücherrallye, Ratespiele, Plakatwand für Schülertexte und Bilder, großes Buch zum Eintragen von Lieblingsbüchern etc.
Ab 17 Uhr Lesungen am Marienplatz (bei ungünstiger Witterung im Hopf-Saal): Märchenstunde, Jugendliche lesen aus ihren Lieblingsbüchern, Autorenlesungen, szenische Lesungen, Das Buch zum Film, Geisterstunde und vieles mehr.

Samstag, 11. Juli, 9 - 17 Uhr**Wandern und Schreiben**

Start: Warngau, Reithamer Weiherhäusl,
Leitung: Dr. Monika Ziegler
Kosten: 90 Euro inklusive Seminarunterlagen und Verpflegung
Anmeldung: Tel. 08020 9043094 oder monika.ziegler@kulturvision.de

Samstag, 3. Oktober, 10-18 Uhr**Lyrik-Seminar**

Leitung: Markus Hallinger,
Kosten: 90 Euro inklusive Verpflegung
Anmeldung: Tel. 08020 9043094 oder monika.ziegler@kulturvision.de

**Donnerstag, 12. November, 20 Uhr
Am blauen Fluß**

Ort Waitzinger Keller – Kulturzentrum Miesbach
Entlang der Donau vom Schwarzwald bis zum Schwarzen Meer, Multivisionsvortrag der Autorin Carmen Rohrbach

**Schreibwerkstatt mit Schwerpunkt
„Spur wechseln“**

Leitung: Dr. Monika Ziegler
Termininformation und Anmeldung: Tel. 08020 9043094 oder monika.ziegler@kulturvision.de
Veranstalter: Kulturvision e.V., Gebühr: 10 Euro pro Abend.

LESE ZEIT

LITERATURGEMEINSCHAFT MIESBACH BAD TÖLZ



GEDANKEN ÜBER RESONANZ

Aus: Briefe an eine Freundin

Bist Du schon einmal neben einem großen Gong gestanden, wenn Meditation angekündigt wird? Meine Nichte war Zen-Meister. In ihrem Zentrum habe ich es erlebt. Ja, erlebt, denn die Schwingungen von dem Klang des Gongs durchdrangen mich, liessen mich vibrieren. Ich erlebte Resonanz.

Der Philosoph Schischkoff definiert: „Resonanz, vom lateinischen resonare, „wiederhallen“, meint das Mitschwingen eines schwingungsfähigen und von daher auf eine bestimmte Schwingungszahl abgestimmten Körpers.“ Weiter schreibt er: „Alle Körper sind mehr oder weniger schwingungsfähig... Im übertragenen Sinne spricht man von der Resonanz zweier Seelen im Mitfühlen, Mitleiden, in der Sympathie, in der Kommunikation, usw.“

Um das festzustellen, brauche ich keinen Philosophen, wirfst Du ein und hast Recht. Das „Mitschwingen“ begegnet uns in vielfältigster Weise. Ich bin versucht zu behaupten, dass alles, was uns umgibt, Anlass dazu ist. Denke an eine einsame Wanderung, das Gehen in

der Natur, das Eingehen in sie. Denke an das Erleben einer Bergtour: Nur ich und der Berg, kein Laut, der stört, einzig das Kreischen der Dohlen, das Pochen des Blutes in den Ohren. So und noch viel mehr gäbe es aufzuzählen, wodurch man „Resonanzboden“ der Natur sein kann.

Pflanzen, die auf Musik reagieren oder auf den Pflieger, zeigen, dass Resonanz in der belebten Natur möglich und für die Entwicklung notwendig ist.

Jeder, der einen „Draht“ zu Tieren hat, weiß und erfährt auf vielfältige Weise, wie wichtig das Kommunizieren der Schwingungen zwischen ihnen und uns ist. Nein, es ist nicht nur wichtig, es bedeutet Erfüllung eines Lebensaspektes. Ob das der Reiter ist, der den Rhythmus des Pferdes aufnimmt, das Pferd, das auf den des Reiters eingeht, ob Dein vierbeiniger Begleiter Dir immer wieder beweist, wie wichtig ihm die Harmonie ist, oder die Katze, die ihr autonomes Wesen vergisst und Dir Zärtlichkeit schenkt, sie alle zeigen Dir, dass es Übereinstimmung geben kann, in der

Du Dich geborgen fühlst, sofern Du bereit bist, darauf einzugehen.

Resonanz ist für alle und alles wichtig. Prämisse ist sie für den Schauspieler, den Sprecher. Der Zuhörer übernimmt seine Interpretation, schwingt in seine Aussage ein. Die Musik aber ist das vollkommenste Medium, um die Magie der Resonanz allen zugänglich werden zu lassen. Sie durchströmt, nimmt gefangen.

Ein anderer persönlicherer Aspekt der Resonanz ist der, den bestimmte Dinge auslösen können. Ich muss gestehen, dass er für mich immer schon wichtig war und im Alter noch wichtiger geworden ist.

Du hast Dich vielleicht gewundert, dass bei mir so viel Unnützes herumsteht. Es sind kleine Gaben von Freunden und Bekannten, Menschen, die mir nahe standen. Durch diese Zeichen bleiben sie über den Tod hinaus gegenwärtig und werden so die Resonanz freundschaftlicher Beziehungen.

Menschen überhaupt und besonders die zu Freunden mutierten Menschen, sind der Inbegriff von Resonanz. Durch sie wird jedem er-



fahrbar, was Mitschwingen bedeutet. Durch sie wird erlebbar, was das Mitschwingen „auf eine bestimmte Schwingungszahl abgestimmter Körper“ bedeutet. So ist es, meine Liebe. Ob Du nun willst oder nicht, meine Schwingungszahl ist zu hundert Prozent auf Dich abgestimmt. Fasse es mit Gleichmut. Es gibt Schlimmeres. Immerhin flattert Dir mein Herz, getragen von Schwingungszahlen, zu.

Carla von Branca

Das
Buch
am
Markt

Das Buch am Markt**Marktplatz 19****83714 Miesbach****Tel. 08025 1843****www.dasbuchammarkt.de****info@dasbuchammarkt.de**

Die Lese.Zeit wird gefördert durch



Raiffeisenbank im Oberland eG

Raiffeisenbank Holzkirchen-Otterfing eG

Raiffeisenbank Gmund am Tegernsee eG

GEHEIMNIS DES MAGISCHEN MOMENTS

**Kameramann
Daniel Schönauer**



39 Jahre jung – und schon ein Star in seinem Metier. Daniel Schönauer stammt aus Tegernsee, ging aufs Gymnasium und drehte dort, eher zufällig, seinen ersten Film. Die Welt zu entdecken gehörte zu seinen Träumen.

„Cowboy, grüß mir die Sterne“ hieß sein erster Film. Das war vor 20 Jahren. Als Abiturient wurde Daniel gefragt, ob er für den traditionellen Film zum Buntten Abend die Kamera übernimmt: „Unser Kameramann verwackelt alles, und du kannst doch gut zeichnen.“ Aus technischer Sicht sei das Erstlingswerk sicher „fragwürdig“, schmunzelt der erwachsene Daniel. Aber die Arbeit im Team habe Spaß gemacht. Da Grafiker sein Berufswunsch war, brachte er ein gutes Bildverständnis, aber auch das richtige Gespür für die Geschichte mit. Die Begegnung mit der Kamera war schicksalhaft: Seine Bewerbung als Grafiker wurde abgelehnt, die Hochschule für Fernsehen und Film (HFF) in München wählte ihn unter Hunderten von Bewerbern aus.

Doch trotz guten Auges und Sinn für Stories musste sich der Filmeleve durch eine harte Schule quälen. Sein Erstlingswerk, ein Krimi, floppte, kein Lehrer sprach mehr mit ihm. „Ich brauchte zwei Jahre, um mich zu erholen“, er-

innert sich Schönauer. Doch er hat nicht aufgegeben und aus seinen Fehlern gelernt. Und zwar eine Menge, denn mittlerweile dreht er mit bekannten Regisseuren wie Doris Dörrie. Die Chance bei der Mexiko-Doku „Dieses schöne Scheißleben“ (2014) mitzuarbeiten, bekam der reisefreudige Tegernseer, weil er einen erzählerisch-dokumentarischen Ansatz bevorzugt – für Spielfilme arbeitet die Filmerin und Autorin mit einem festen Kameramann. „Erst hatte ich Riesen-Respekt“, bemerkt Schönauer, „aber Doris hat mir schnell vertraut und viele Freiheiten gelassen.“ Vertrauen war wichtig, denn die Drehorte waren oft in dubiosen Locations ...

Für eine gute Kamera braucht es Intuition, Sensibilität, Empathie und eine gute Vorstellungskraft. Diese Skills hat Schönauer zweifelsohne. Wichtig sei es, Wartezeiten zu nutzen, Szenen am Rande zu entdecken und „das Richtige im richtigen Moment zu tun“. Seine Filmografie kann sich sehen lassen. Aber einen Lieblingsfilm hat er nicht. Denn: Jeder Film hat seinen eigenen Reiz. Faszinierend empfand der jetzige Wahlmünchner die Dreharbeiten zu „About a Girl“, einer lebensklugen Kid-Komödie, die im Juli ins Kino

kommt. Als Skifahrer und Globetrotter hat Schönauer nochmals die cineastische Schulbank gedrückt: Er wollte das Licht mit Hilfe von Reflektoren natürlicher modulieren. Das Ergebnis: „Die Stimmung ist verspielter, ja poetischer – wie ein Billardspiel mit Licht.“

Experimentell und mit zwei Kamerapreisen gekrönt ist der Mongolei-Film „Die Höhle des gelben Hundes“. Wie beim Vorgängerkino über das „Weinende Kamel“ wurde unter Extrem-Bedingungen gedreht. Die Kontakte zu der Mongolin Byambasuren Davaa oder zu dem „Girl“-Regisseur Mark Monheim stammen aus dem HFF-Netzwerk.

Obwohl zur jüngeren Generation zählend trauert der Kameramann dem analogen Film nach. Er vermisst das „Geheimnis des magischen Moments“, nämlich bis das Zelluloid entwickelt war. Kritisch sieht er, dass sich durch allzeit verfügbare Minikameras die Sehgewohnheiten des Publikums verändern. Anders gesagt: Dass die Zuschauer anspruchsloser und die Bilder bunter und lauter werden. Statt „Wohlfühl-TV für Rentner“ wünscht sich der überzeugte Cineast mehr Mut zu leisen, hintergründigen Bildern.



Der gebürtige Tegernseer hat viele Genres ausprobiert – von Dokumentar- über Spielfilmen bis hin zu experimentellen Werbefilmen. Nun lechzt er nach Neuem: Actionfilm, Science fiction oder Thriller, das wären filmische Dimensionen, die der kreative Geist gerne erforschen würde. Von Western- und Cowboyfilmen sprach er nicht ...

Petra Dietzel

www.daniel-schoenauer.de

- Lebensraum erhalten
- Heimat bewahren
- Umwelt schützen
- Verantwortungsvoll handeln



MAYR MIESBACH
MMintec
MMEDIEN

Druck · Weiterverarbeitung
Mediendienstleistungen
Softwareentwicklung



www.mayrmiesbach.de

Felix Neureuther

Jetzt online
informieren!

Unsere Heimat. Unser Engagement.

Als regional verwurzelttes Unternehmen unterstützt Energie Südbayern die Region auf vielfältige Weise und engagiert sich auch kulturell im Oberland. Weitere Informationen hierzu sowie zu unseren attraktiven Angeboten finden Sie online oder unter 0800 0 372 372 (kostenlos).

www.esb.de/engagement

ESB
ENERGIE SÜDBAYERN



Zwischen Himmel



DAS TEGERNSEE |

und Erde gibt es einen Ort.
für mich.

Sonnenterrasse, Biergarten, Brasserie und Fine Dining – DAS TEGERNSEE.
Ihr Genussplatz vor Traumkulisse hoch über dem Tegernsee.
Wir freuen uns auf Sie!

DAS TEGERNSEE · Neureuthstraße 23 · 83684 Tegernsee · Fon +49 (0) 80 22 1 82 0

Genießen Sie den Luxus des Innehaltens inmitten einer Bilderbuchlandschaft.
Atemberaubende Blicke und Erlebnisse in einer Spa-Landschaft,
die Entspannung garantiert.

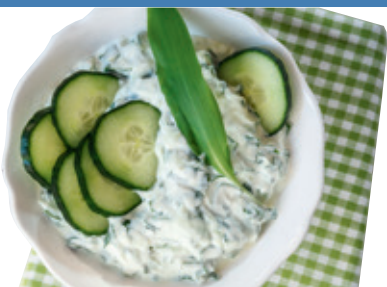
Fax +49 (0) 80 22 1 82 100 · info@dastegernsee.de · www.dastegernsee.de

Einkaufen in Miesbach. Das heißt entdecken und mit allen Sinnen genießen. Ob frische Produkte aus der Region, neueste Modetrends, hochwertige Handwerkskunst oder einfach nur eine deftige Brotzeit. In den verwinkelten Gässchen der Altstadt, am ensemblesgeschützten Marktplatz und in den traditionsreichen Wirtshäusern und Cafés finden Sie alles, was das Shoppingherz begehrt. **Miesbach erleben.** Neben dem abwechslungsreichen Angebot lockt auch das kreative Veranstaltungsangebot Besucher aus nah und fern immer gerne in die malerische Kreisstadt.



25. Juli

Miesbach klingt gut-Klassisch
am Marktplatz



12. August

Kulinarischer Abend in der
ganzen Innenstadt



12. September

Miesbach klingt gut-Bayrisch
am Habererplatz



27. September

Verkaufsoffener Sonntag
zum Michaelimarkt

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!
Ihre Gemeinschaftswerbung Miesbach
www.gwm-miesbach.de



LEBENSWEIT · TRADITIONELL · BAYRISCH



STILVOLL FEIERN . ERFOLGREICH TAGEN . KULTUR HAUTNAH ERLEBEN

EIN HAUS
MIT ATMOSPHÄRE
WWW.WAITZINGER-KELLER.DE



WAITZINGER
KELLER
KULTURZENTRUM MIESBACH